

Niederösterreichische Wirtschaft

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Niederösterreich · www.noewi.at

WKO NÖ
WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH

Nr. 18/19 · 8.5.2020

Sonja Zwazl: 20 Jahre voller Einsatz für die Betriebe Niederösterreichs

Die erste Frau an der Spitze der WKNÖ prägte zwei Jahrzehnte die blau-gelbe Wirtschaftslandschaft.

Seiten 3 bis 7



Österreichische Post AG WZ 14Z040163 W Wirtschaftskammer Niederösterreich, Wirtschaftskammer-Platz 1, 3100 St. Pölten

Foto: Gabriele Moser

Geld:
22 Millionen für
den Tourismus in
Niederösterreich
Seite 2

Geselligkeit:
Lang ersehnt –
Gastronomie
macht wieder auf
Seite 8

Geschäfte:
Shopping Center
& Dienstleister –
wieder geöffnet
Seiten 12 - 15

Grips:
Neustart für
Lehrabschluss-
Prüfungen
Seite 17

Magazin

AUS DEN BRANCHEN

22 Millionen Euro für Niederösterreichs Tourismuswirtschaft

Kaum eine Branche ist derzeit von den Auswirkungen der Corona-Krise so stark betroffen wie die Tourismuswirtschaft. Das Maßnahmenpaket schafft Erleichterung.

„Aus diesem Grund haben wir ein blau-gelbes Unterstützungspaket in der Höhe von 22 Millionen Euro geschnürt, mit dem wir heimische Betriebe finanziell entlasten und verstärkt beraten werden, sowie die Ausflugsziele in NÖ für Gäste besser schützen und bewerben werden“, betonen Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Tourismuslandesrat Jochen Danninger.

Dieses Maßnahmen-Paket, von dem im Besonderen Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe profitieren, beinhaltet vier Schwerpunkte: Rund 20.000 NÖ Betriebe – unter ihnen 9.000 Tourismusbetriebe, aber auch 11.000 weitere Unternehmen in Niederösterreich – werden heuer von der Beitragspflicht zum

Interessentenbeitrag entbunden und somit um rund 10 Millionen Euro entlastet. Neben einer großangelegten Marketing-Initiative für den Sommerurlaub in NÖ will das Land die NÖ Betriebe bei der Etablierung von Maßnahmen zur Infektionsprävention rasch und unbürokratisch finanziell unterstützen sowie den Betreibern von Ausflugszielen umfangreiche Beratungsleistungen anbieten:

- ▶ www.sicher-rausgehen.at
- ▶ [E info@sicher-rausgehen.at](mailto:Einfo@sicher-rausgehen.at)
- ▶ T 0800 80 18 800 (täglich 7 - 22 Uhr)

Spartenobmann Mario Pulker (Tourismus und Freizeitwirtschaft) begrüßt das Paket: „Gastronomie- und Tourismusbetriebe werden am heftigsten



und längsten von der Corona-Krise betroffen sein. Daher sind die vorgestellten Maßnahmen dringend notwendig und werden unseren Betrieben spürbar helfen. Sie werden dazu beitragen, dass das Comeback unserer Branche Mitte beziehungsweise Ende Mai gelingen kann und helfen, neue Infektionen zu vermeiden“ (siehe auch Seite 8).

Die Förderung für die Investitionen der niederösterreichischen

Tourismusbetriebe (Maßnahmen zur Infektionsprävention wie etwa Desinfektionsmittel-Aufsteller, Gesichtsvisiere oder Glaswände) wird gestaffelt sein und somit in der Höhe von 500, 1.000 und 1.500 Euro je nach Betriebsart ausbezahlt.

Anträge für diese Förderung können ab 12. Mai 2020 bei der WKNÖ und beim Landesverband „Urlaub am Bauernhof“ gestellt werden.

Foto: Pixabay

AUS DEM INHALT

Niederösterreich

WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl:
Zwei Jahrzehnte im Rückblick 4-5
Applaus für die erste Frau
an der Kammerspitze 6
Statement von Wolfgang Ecker 7
20 Jahre in Zitaten 7
Tourismus: Ein wichtiger Schritt
in Richtung Comeback 8
Kommentar von Wolfgang Ecker,
designierter Präsident der
Wirtschaftskammer
Niederösterreich 9

Spielwarenhandel – Interview
mit Obmann Andreas Auer 10
Goldener Hahn 10
Niemetz produziert
Schwedenbomben Eis 11
Dienstleistungsbetriebe
haben wieder geöffnet –
die NÖWI hat nachgefragt bei:
Friseurin Martina Schammra 12
Schönmacherei 13
Phil Haas Tatoos 13
NÖ-Shoppingcenter laden
wieder zum Einkaufserlebnis:
Mariandl, Rosenarcade 14-15

Interview mit Spartenobmann
Franz Kirnbauer 15
„Chemie on Tour“ – Initiative der
Chemischen Industrie 16
Neustart für die
Lehrabschlussprüfungen 17
Am Laufenden mit der WKNÖ 17

Österreich

„Starkes Comeback wird gelin-
gen“ – Interview mit WKÖ-
Präsident Harald Mahrer 18
Gastronomie und Hotellerie
öffnen im Mai 19

MNS-Masken bestellen 20
Kremser Innenstadt:
Schutzmasken kommen
aus dem Automaten 20
Branchenübergreifende
Zusammenarbeit der Glaser 22
Trauer um Peter Prokopp 23
Kleintransportgewerbe, Spedition
und Logistik: KV neu 23
Finanzierungs- und
Fördersprechtag, Absagen
und Steuerkalender 23

Kleinanzeigen 24

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Wirtschaftskammer Niederösterreich. **Verlags- und Herstellungsort:** St. Pölten. **Offenlegung:** wko.at/noe/offenlegung.
Redaktion: Mag. Johannes Rauch, Mag. Birgit Sorger, Christian Buchar, Mag. Andreas Steffl, Mag. Gregor Lohfink, Mag. Simone Stecher, Barbara Pullirsch, Christoph Kneissl, Aileen Emsenhuber, David Pany.
Alle: Wirtschaftskammer-Platz 1, 3100 St. Pölten, T 02742/851-0. E kommunikation@wknoe.at. Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für alle Geschlechter.
Nachdruck von Artikeln auch auszugsweise gestattet; dies gilt jedoch nicht für namentlich gezeichnete Artikel. **Anzeigenrelevanz:** 2. Halbjahr 2019: Druckauflage: 94.796 Stück.

Druck: NP Druck Gesellschaft m.b.H., Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten, T 02742/802.
Zuschriften an Kommunikation und Neue Medien der Wirtschaftskammer Niederösterreich,
Wirtschaftskammer-Platz 1, 3100 St. Pölten. Reklamationen wegen der Zustellung an das
nächste Postamt. **Inseratenverwaltung:** Mediacontacta Ges.m.b.H.,
Teinfaltstraße 1, 1010 Wien, T 01/523 18 31, F 01/523 29 01/33 91, ISSN 01/523 76 46,
E noewi@mediacontacta.at



-gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens, NP DRUCK, UW-Nr. 808

ZAHL DER WOCHE

2 Mio.

E-Mails wurden an die Mitglieder der Wirtschaftskammer Niederösterreich verschickt, um über die jeweils aktuellen Corona-Entwicklungen zu informieren.

Mehr über die Informationskanäle der WKNÖ auf Seite 17

KOMMENTAR

VON WKNÖ-PRÄSIDENTIN SONJA ZWAZL

Liebe Unternehmerin!
Lieber Unternehmer!

Für mich waren die 20 Jahre als Präsidentin der Wirtschaftskammer Niederösterreich eine herausfordernde, spannende und gleichzeitig sehr erfüllende Zeit. Mit unserem Team, den Funktionärinnen und Funktionären und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern war es ein gutes Zusammenarbeiten und erfolgreiches Umsetzen unserer Anliegen. Als Unternehmerin war mir der Kontakt mit Ihnen sehr wichtig. Wir, die Wirtschaft, sind verbundene Gefäße und Respekt, Toleranz und Wertschätzung sind wichtig im Umgang miteinander. Den Anderen verstehen, die Anliegen und Sorgen aufnehmen und versuchen zu helfen.

Gerade jetzt befinden wir uns in einer unvorstellbaren, unwirklichen Situation. Erfreulicherweise scheinen die Maßnahmen zu wirken. Wir müssen unsere Betriebe wieder hochfahren. Dazu braucht es Kraft, Optimismus und Zusammenhalt. Vertrauen wir auf unsere Stärken, wir haben viel bewegt, etwa gegen sinnlose Bürokratie, unlauteren Wettbewerb. Wir haben aufgezeigt, welch' hochwertige Ausbildung die Lehre ist. Wir sind zu Recht stolz auf unsere Lehrlinge und Auszubildner.

Es war eine schöne, bereichernde Zeit. Dafür ist es jetzt an mir, Ihnen allen DANKE zu sagen: Dem Land, unseren Sozialpartnern, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Funktionärinnen und Funktionären unseres Hauses.

Sie, meine sehr geehrten Unternehmerinnen und Unternehmer, vertreten zu dürfen, hat mich immer mit Stolz erfüllt.

Sie sind mir Vorbild und Antrieb. Ich weiß, dass Sie mit Wolfgang Ecker und seinem Team einen starken Partner für die schwierigen Zeiten haben.

Nochmals vielen Dank, wirtschaftlichen Erfolg und bleiben Sie gesund.

Foto: Sabine Klimpt



Wirtschaft regional:

Muttertag 2020: Floraler Neustart in den wirtschaftlichen Frühling

Am 10. Mai ist Muttertag: „Jetzt können Kundinnen und Kunden ja wieder in alle Geschäfte kommen“, freut sich Franz Kimbauer, Obmann der NÖ Sparte Handel. „Wir hoffen natürlich, die Muttertagsumsätze des Vorjahres trotz Krise zu halten“, ist Nina Stift optimistisch und verweist als Obfrau (NÖ Handel mit Mode und Freizeitartikeln) und designierte WKNÖ-Vizepräsidentin auf die Studie der Bundessparte Handel: „Das erhobene Stimmungsbild zeigt, dass über 60 Prozent der ab 15-Jährigen zum Muttertag etwas verschenken und damit gerade in dieser Zeit ein Zeichen der Verbundenheit setzen wollen.“

Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger betont den regionalen Wirtschaftsaspekt: „Der Muttertag ist nicht nur ein schöner Anlass unserer Mütter zu ehren, sondern auch ein Wirtschaftsfaktor. Nachdem das Ostergeschäft aufgrund der Corona-Krise für viele Händler ausgefallen ist, zählt der Umsatz zum Muttertag jetzt umso mehr. Die Geschäfte in unserem Bundesland haben wieder geöffnet, daher

nutzen Sie bitte diesen Anlass und kaufen Sie bei den regionalen Händlern ihres Vertrauens ein.“

Ausgeben wollen die Schenker im Schnitt zwischen 42 und 45 Euro pro Person. Zu den beliebtesten Muttertagsgeschenken zählen laut Erhebung auch heuer wieder Blumen, Süßes, Pflegeprodukte, Kosmetika und Parfüm sowie Gutscheine und Schmuck. Besondere Bedeutung könnte heuer dem Bereich Selbstgemachtes zukommen: Viele der Befragten wollen ihre Mütter auch mit Selbstgebackenem, Selbstgekochem und Selbst-

gebasteltem beschenken. Davon erhoffen sich insbesondere der Lebensmittel- sowie Papierwarenfachhandel Umsätze.

Muttertagsbotschafter Nummer 1 sind nach wie vor Blumen: „2020 steht ganz im Zeichen von ‚Zurück zur Natur‘“, weiß Landesinnungsmeister Thomas Kaltenböck (Gärtner und Floristen). „Besonders charmant wirkt hübsches Beiwerk, das in die Muttertagsarrangements eingearbeitet wird. Nach wie vor hoch im Kurs steht in diesem Jahr auch der Vintage-Look,“ betont auch Landesinnungsmeister-Stv.

Leo Bonigl, „auch wenn die Beliebtheitskala unangefochten von der Rose angeführt wird, die um diese Zeit bereits aus den heimischen Produktionsfachbetrieben kommt“.

Für Wolfgang Ecker, designierter WKNÖ-Präsident und Obmann der Sparte Gewerbe und Handwerk ist jetzt eines besonders wichtig: „In dieser Zeit zählt jeder Impuls für die Wirtschaft doppelt. Auch wenn Sicherheitsmaßnahmen weiter eingehalten werden müssen, ist es jetzt das Ziel Nummer 1, dass der Konjunkturmotor unseres Landes wieder ins Laufen kommt.“



V.l.: Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger, Spartenobmann (Gewerbe und Handwerk) und designierter WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, Obfrau (NÖ Handel mit Mode und Freizeitartikeln) und designierte WKNÖ-Vizepräsidentin Nina Stift und Landesinnungsmeister-Stv. Leo Bonigl (Gärtner und Floristen). Foto: David Pany

2 Jahrzehnte im Rückblick:

Nach 20 Jahren an der Spitze der Wirtschaftskammer NÖ kann Sonja Zwazl auf viele Erfolge zurückblicken. Manche Themen wie die Lehre, Frau in der Wirtschaft oder die Sozialpartnerschaft sind heute so aktuell wie bei ihrem Amtsantritt. Begleiten Sie uns auf einem Streifzug durch die Karriere der ersten Frau an der Spitze einer Wirtschaftskammer.



Erwin Pröll: ein langjähriger Wegbegleiter von Sonja Zwazl. Hier am Wahlabend 2000.



Das Unternehmerinnenforum (hier ein Bild aus dem Vorjahr mit FIW-Bundesvorsitzender Martha Schultz (l.) und Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner) ist ein Fixpunkt für alle „Frauen in der Wirtschaft“. Die Interessenvertretung der NÖ Unternehmerinnen wurde von Sonja Zwazl gegründet.



Der Bau des WIFI Technologiezentrums tede-Z war ein Meilenstein. Links im Bild der langjährige WKNÖ-Direktor Franz Wiedersich.



Sonja Zwazl übergibt ein gut geführtes Haus. Im Bild mit WKNÖ-Direktor Johannes Schedlbauer und seiner Stellvertreterin Alexandra Höfer.



Sogar WKÖ-Präsident Harald Mahrer testete seine Fähigkeiten im Berufsinformationszentrum in St. Pölten.

Präsidentin Sonja Zwazl



Die „Betriebshilfe für die Wirtschaft“ feierte im Vorjahr ihr 25. Jubiläum. Initiiert von Sonja Zwazl gibt es sie mittlerweile in allen Bundesländern.



Seit 2003 gehört Sonja Zwazl auch dem Bundesrat an.



Lehrlingen ein kostenloses Auslandspraktikum ermöglichen – diese Idee wird von WKNÖ und AKNÖ gemeinsam umgesetzt.



Bildungsfragen und der Kampf gegen sinnlose Bürokratie stehen im Zentrum – im Bild mit Wolfgang Ecker.



Die gute Zusammenarbeit mit dem Land NÖ und den Sozialpartnern prägte die Amtszeit von Sonja Zwazl.



Der WIFI-Kindergarten – ein Herzensprojekt von Sonja Zwazl – betreut die Kinder von Kursteilnehmenden. Mit im Bild der langjährige WKÖ-Präsident Christoph Leitl.



Das Image der Lehre – ein besonderes Anliegen von Sonja Zwazl – wurde durch die NÖ Erfolge bei Berufswelt- und -europameisterschaften gestärkt.

Applaus für die erste Frau an der Kammerspitze

Mit dem Wirtschaftsparlament am 11. Mai und der Angelobung des neuen Präsidenten Wolfgang Ecker endet nach über 20 Jahren die Zeit von Sonja Zwazl an der Spitze der Wirtschaftskammer Niederösterreich (WKNÖ).

Am Anfang steht am 8. Oktober 1999 eine Presseaussendung unter dem Titel „Kammerpräsident setzt Zeichen der Erneuerung“. Ihr Inhalt: Der damalige WKNÖ-Präsident Peter Reinbacher gibt bekannt, dass er sich bei der nächsten Vollversammlung aus seiner Funktion zurückziehen werde und die bisherige Vizepräsidentin Sonja Zwazl für seine Nachfolge vorschlagen wird.

„Ich will damit einen persönlichen Beitrag zur personellen und inhaltlichen Erneuerung setzen und neuen Persönlichkeiten die Chance geben, sich mit ihren Programmen und Zielen zu bewähren“, so Peter Reinbacher wörtlich.

Das Gemeinsame vor das Trennende stellen

Am 3. Dezember 1999 ist es dann tatsächlich so weit. Sonja Zwazl übernimmt. Sie sehe sich als „Baumeisterin“ in der Kammer, wolle in ihrer Arbeit an der Spitze der WKNÖ stets „das Gemeinsame vor das Trennende stellen“, unterstreicht Zwazl zum Amtsantritt.

Es ist der Beginn einer Ära, die nun nach über 20 Jahren zu Ende geht. Und die mit einer Vielzahl an Wegmarken – nicht nur räumlicher Natur, wie mit der Übersiedlung der Wirtschaftskammer Niederösterreich von Wien nach St. Pölten – verbunden ist.

Die Einführung der E-Card zählt hier etwa ebenso dazu wie der Gewinnfreibetrag, mit dem Unternehmerinnen und Unternehmer ein Äquivalent zum 13. und 14. Monatsgehalt erhalten haben.

Ebenfalls auf ihrer Erfolgsliste finden sich etwa der Wegfall der steuerlichen Sperrfrist bei Betriebsübergaben oder die Gründung der New Design University

(NDU) mit ihrem innovativen Konzept der Verknüpfung einer universitären Ausbildung mit handwerklicher Praxis.

Frau in der Wirtschaft und Betriebshilfe

Dazu kommen Akzente, die sich aus Zwazls Rolle als erster Frau an der Spitze einer Länderkammer ergeben. Gemeinsam mit Ingrid Tichy-Schreder gründet sie das Netzwerk „Frau in der Wirtschaft“. Frauen in der Wirtschaft und in der Wirtschaftskammer hätten damals tatsächlich noch „etwas Exotisches“ an sich gehabt, erinnert sie sich. „Heute gibt es praktisch keine Branche mehr, wo Frauen nicht höchst erfolgreich ihre Unternehmen führen.“ Auch der Kindergarten beim WIFI und die Gründung der Betriebshilfe, mit der Unternehmerinnen, die ein Baby bekommen und Wirtschaftstreibende, die durch Krankheit oder Reha in ihrem Betrieb ausfallen, mit einer Ersatzarbeitskraft geholfen wird, trägt diese Handschrift. „Das hat viele kleine Unternehmen schon die Existenz gerettet und ist von Niederösterreich aus zum österreichweiten Erfolgsmodell geworden“, so Zwazl zur Betriebshilfe.

Talente, Lehre, Fachkräfte

Besonderen Stellenwert misst Zwazl stets der Jugend und damit verbunden Fragen der Aus- und Weiterbildung zu. Als die österreichische Bildungsdiskussion noch vor wenigen Jahren praktisch ausschließlich auf Matura und Uni konzentriert ist, setzt sie mit ihrem klaren und konsequenten Einsatz für die Lehre einen bewussten und richtigen – Stichwort Fachkräftemangel – Kontrapunkt. Für Lehrlinge kostenlose Auslandspraktika



Foto: Gabriele Moser

über „Let's Walz“ gehen ebenso auf ihre Initiative zurück wie die Gratis-Nachhilfe für Lehrlinge mit Schwierigkeiten in der Berufsschule. Dazu kommen zahlreiche Initiativen zur Berufsorientierung – an den Schulen wie auch außerhalb – mit dem gemeinsam mit dem Land umgesetzten NÖ Begabungskompass an der Spitze. Jugendliche der 7. Schulstufe bekommen damit kostenlos aufgezeigt, in welchen Bereichen sie ihre besonderen Talente haben – und welche Berufs- und Ausbildungswege besonders gut zu den festgestellten Talenten passen. Ebenfalls eine Initiative, die mittlerweile österreichweit zum Standard geworden ist.

Handschlagqualität, Konsequenz und Kompetenz

Sonja Zwazl habe immer für Handschlagqualität, Konsequenz und Kompetenz gestanden, so Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner. „Sie ist eine Frau, die aus der Wirtschaft kommt und immer für ihre Wirtschaft da war. Sie weiß, wovon sie spricht, wofür sie kämpft und worauf es ankommt.“

Für Harald Mahrer, den Präsidenten der Wirtschaftskammer Österreich, hat „Sonja Zwazl als engagierte Kämpferin für die Anliegen unserer Betriebe zukunfts-

weisende Initiativen gesetzt, von denen unsere Mitglieder Tag für Tag profitieren.“

Was bedeute für sie Erfolg, wurde Zwazl kürzlich in einem Journalistengespräch gefragt. Ihre Antwort: Erfolg bedeute, ein Problem erstens zu erkennen und zweitens zu lösen – zur Zufriedenheit der Betroffenen. Und weiter: „Als Unternehmerin gehört für mich zu einem Erfolg, wenn eine Lösung mit möglichst wenig Bürokratie verbunden ist, sich finanziell rechnet, das Unternehmertum gefördert wird, die hervorragenden Leistungen unserer Unternehmerinnen und Unternehmer anerkannt werden und das Miteinander in unseren Betrieben funktioniert – so, wie wir es auch in der Sozialpartnerschaft in Niederösterreich vorleben.“

STATIONEN

- ▶ 1985 Vorsitzende von Frau in der Wirtschaft (FIW)
- ▶ 1990 Vorsitzende des Finanzausschusses
- ▶ 1991 kooptierte Vizepräsidentin der WKNÖ
- ▶ 1995 Vizepräsidentin der WKNÖ
- ▶ 1999 Präsidentin der WKNÖ
- ▶ 2000 Bundesvorsitzende von FIW

Der Blick auch für das Kleine...

Statement von Wolfgang Ecker, designierter Präsident der WKNÖ

Sonja Zwazl spiegelt in ihrem Wirken das Bild unserer niederösterreichischen Unternehmen: Höchst engagiert, kreativ und innovativ, fleißig und unermüdlich – die hohe Schlagzahl, die Sonja Zwazl über 20 Jahre lang praktisch rund um die Uhr im Interesse unserer Wirtschaft an den Tag gelegt hat, ist keine Selbstverständlichkeit. Wie ja auch das Wirken unserer Unternehmerinnen und Unternehmer keine Selbstverständlichkeit ist,



sondern Tag für Tag höchste Anerkennung verdient.

Unternehmertum bedeutet Kompetenz. Der Einsatz für die Aus- und Weiterbildung ist dieser Maxime ebenso gefolgt wie unser Kampf gegen unfairen Wettbewerb und für eine Stärkung unserer Wirtschaft in den Regionen.

Was Sonja Zwazl als WKNÖ-Präsidentin aber vielleicht am meisten ausgezeichnet hat, das ist der Blick für die kleinen Dinge. Sie hat bei Regelungen auf genau jene Details geachtet, die sonst leicht übersehen werden – die aber oft darüber entscheiden, ob eine neue Regelung für uns

Unternehmerinnen und Unternehmer wirklich ein Fortschritt oder eher eine, vielleicht sogar gut gemeinte, Belastung darstellt. Der Blick für das Kleine kann der wirklich entscheidende Blick sein. Denn in ihm steckt der große Test für die Praxis.

In diesem Sinne, liebe Sonja: Unser Wirtschaftsleben – in Niederösterreich wie auch darüber hinaus – trägt Deine Spuren. Herzlichen Dank für Deine Arbeit! Herzlichen Dank für Deinen Einsatz! Und herzlichen Dank für das stets offene Ohr für die Anliegen unserer Unternehmen!

Foto: Josef Bollwein

20 Jahre in Zitaten

2000

„Unternehmerinnen und Unternehmer schaffen nicht nur Lebensqualität, sie haben auch selbst ein Recht darauf. Schließlich haben auch sie Familie.“

2004

„Unser neues Wirtschaftskammergebäude in St. Pölten soll ein Ort der Begegnung werden, wo sich Mitarbeiter und Mitglieder gleichermaßen wohlfühlen.“

2007

„Wissensvorsprung ist Wirtschaftsvorsprung. Weiterbildung ist heute ein absolutes Muss, um top zu sein.“

2014

„Die Lehre bietet besondere Zukunfts- und Karrierechancen. Denn Fachkräfte werden in der Wirtschaft besonders gesucht. Wir brauchen Meister und Master.“

2014

„Innovationen sind Triebfedern für unsere Wirtschaft. Unsere Technologie- und Innovationspartner sind zusätzliche Dynamos für unsere innovativen Unternehmen.“

2018

„Eine Berufswahl, die zu den eigenen Stärken und Talenten passt, schafft rundum nur Gewinner: Die Unternehmen bekommen dringend benötigte, engagierte Fachkräfte. Und die Jugendlichen einen Beruf, der ihnen Freude macht und vielfältige Karrierechancen eröffnet.“

2019

„Unsere hochqualifizierten Lehrlinge bei ‚Let’s Walz‘ sind die besten Botschafter für das Können und die Innovationskraft in unseren niederösterreichischen Betrieben.“

2017

„Die gesundheitlichen Sorgen kann die Betriebshilfe unseren Unternehmerinnen und Unternehmern nicht nehmen, die wirtschaftlichen jedoch sehr wohl.“



Foto: Sabine Klimpt

Tourismus: Ein wichtiger Schritt in Richtung Comeback

Seit 16. März waren alle österreichischen Gastronomiebetriebe geschlossen und auf Lieferung, später auf die Speisen-Abholung eingeschränkt. Jetzt endlich ist eine Normalisierung in Sicht.

Die „geschlossene Zeit“ hat die Branche vor enorme Herausforderungen gestellt. Das Wiederhochfahren der Betriebe bezeichnet Spartenobmann Mario Pulker (Tourismus und Freizeitwirtschaft) als „ersten, sehr wichtigen Schritt“, der nach intensiven und letztlich erfolgreichen Gesprächen zwischen Interessensvertretung und Regierung nun fixiert werden konnte.

Ab 15. Mai dürfen alle Gastronomiebetriebe – vom Restau-

rant, Gasthaus, Wirtshaus über Kaffeehaus bis hin zum Espresso oder Pub – vorerst im Zeitraum zwischen 6 Uhr und 23 Uhr wieder aufsperrten. Einiges wird es dabei natürlich zu beachten geben, im Interesse der Sicherheit der Gäste bzw. der Mitarbeiter. So ist etwa eine Tischreservierung – elektronisch oder per Telefon – erforderlich, und Gäste müssen an der Tür abgeholt werden und zum Platz geleitet werden, wie dies schon jetzt in anderen Ländern wie etwa in den USA üblich ist (alle Regeln im Beitrag unten).

„Wiederhochfahren ist wichtiger Lichtblick“

„Die Wiedereröffnung der Gastronomie ist nicht nur für die Betriebe, deren Mitarbeiter und Gäste von Bedeutung“, betont Mario Pulker. Dadurch werden nämlich nicht nur Einkommen und Beschäftigung in der Branche



selbst gesichert, sondern auch bei vielen Zulieferern, die die Gastronomie als einen wichtigen Partner brauchen – von den Brauereien und der Getränkeindustrie über die regionale Landwirtschaft bis hin zu Gewerbebetrieben wie Tischlereien.

Das Wiederhochfahren der Gastronomie ist damit „ein wichtiger Lichtblick für viele Menschen in unserem Land und in den Regionen“, bekräftigt Mario Pulker und betont abschließend:

„Wir hoffen, dass so bald wie möglich wieder Kontinuität in den betrieblichen Alltag einkehrt und sich die Situation in den kommenden Wochen weiter entspannt. Wir nehmen die Verantwortung jedenfalls sehr ernst und ich bin überzeugt, dass die Betriebe die im Interesse der Gesundheit notwendigen Schutzmaßnahmen bestmöglich umsetzen werden.“

Fotos: Wolfgang Prummer Steppenseestudio;
Katja S. Verhoeven/Pixabay



Mario Pulker ist Obmann der NÖ Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft sowie des Fachverbands Gastronomie.

REGELN FÜR BETRIEBE UND GÄSTE

für Gäste:

- ▶ An einem Tisch maximal vier Erwachsene und ihre minderjährigen Kinder – große Stammtische müssen sich daher wohl aufteilen.
- ▶ Außerhalb der eigenen Besuchergruppe: Mindestabstand von einem Meter zu anderen
- ▶ Mund-Nasen-Schutz beim Eintreten und Verlassen des Lokals
- ▶ Einen Tisch vorreservieren, die Rechnung kontaktlos bezahlen.
- ▶ Gäste müssen sich an Anweisungen der MitarbeiterInnen im Lokal halten, kein Händeschütteln oder Umarmen
- ▶ Auch ohne Kontakt zu anderen Gästen mehrmaliges tägliches Händewaschen mit Wasser und Seife für mindestens 30 Sekunden, keine Berührung im Gesicht mit ungereinigten Händen, Niesen und Husten in die Armbeuge oder ins Taschentuch
- ▶ Bei Anzeichen von Krankheit: nicht ins Lokal gehen, sondern zu Hause bleiben

für WirtInnen und ihre MitarbeiterInnen:

- ▶ Hinweise auf den Mindestabstand von einem Meter wie etwa durch Aufsteller, Schilder, Steher, Bodenmarkierungen oder andere Hilfsmittel bereits im Eingangsbereich des Lokals.
- ▶ Ebenfalls kein Händeschütteln oder anderer Körperkontakt, Gäste zu ihrem Tisch geleiten
- ▶ Tische so aufstellen, dass der Mindestabstand zwischen Besuchergruppen gewährleistet ist, keine Konsumation an Theke oder Bar
- ▶ Tischsetting: keine Menagen am Tisch, Salz, Pfeffer, Ketchup, Mayonnaise oder ähnliches nur auf Anfrage
- ▶ Speise- und Getränkekarten: am besten abwischbare (folierte) Materialien oder Alternativen (Papiertischsets, digitale Karte für das Smartphone)
- ▶ Tischoberfläche, Stuhlrücken und -armlehnen sind nach jedem Gast zu reinigen, auch das

Tischtuch ist zu wechseln

- ▶ Buffets sind grundsätzlich unter bestimmten Auflagen gestattet: Ein Gast kann vorportionierte Gerichte selbst entnehmen, offen präsentierte Speisen aber nur mit Einweghandschuhen. Ein betreuter Desinfektionsmittelpender unmittelbar vor der Buffetstation für die Händereinigung
- ▶ Frontcooking nur mit Glasscheibe oder anderer Trennung zum Gast
- ▶ Neben speziellen Reinigungsmaßnahmen am besten mindestens einmal pro Stunde lüften.
- ▶ Bei Selbstbedienungsmöglichkeit die Tablett der Gäste nach jeder Benutzung reinigen.
- ▶ MitarbeiterInnen müssen den Mindestabstand von einem Meter untereinander einhalten – soweit möglich auch bei Arbeitsvorgängen in der Küche sowie zwischen Küchen- und Serviceteam. Mund-Nasen-Schutz-Masken (MNS) oder

Alternativen (wie etwa Face-Shield) im Kundenkontakt im geschlossenen Gastraum sind Pflicht. In anderen Bereichen (Lager, Küche), wenn der Mindestabstand nicht eingehalten werden kann und andere Maßnahmen nicht möglich sind, nur im Einvernehmen zwischen Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite.

- ▶ Dabei sind das hygienische Aufsetzen und Abnehmen des MNS beziehungsweise des Face-Shields sowie die Verwahrung zu beachten. Der Belegschaft muss eine klare Einweisung zu den Verhaltensregeln gegeben werden, um auch die Weitergabe an die Gäste zu ermöglichen.

www.sichere-gastfreundschaft.at

Die Leitlinien für Hotellerie und Freizeitbetriebe werden später, aber dann ebenfalls auf dieser Internetseite veröffentlicht.

KOMMENTAR

Ohne Wirtschaft läuft das Land nicht

VON WOLFGANG ECKER, DESIGNIERTER PRÄSIDENT DER WKNÖ

Während wir in Österreich begonnen haben, das Land schrittweise wieder hochzufahren, nimmt in zahlreichen anderen Ländern der Welt die Zahl der Corona-Infizierungen und Corona-Toten weiterhin zu. Das dürfen wir nicht einfach beiseiteschieben. Corona ist noch längst nicht besiegt. Die Gefahr ist nach wie vor groß und real.

Umso wichtiger ist es, die großen bisher in Österreich erreichten Erfolge gegen Corona nicht leichtfertig aufs Spiel zu setzen. Der wirtschaftliche Neustart muss ohne neue Rückschläge gelingen. Das Einhalten der Schutzmaßnahmen ist dabei mühsam, aber leider weiter nötig.

So wie auch weiterhin Unterstützungen für unsere Unternehmen dringend nötig sind. Beim Härtefallfonds

konnten wir als Wirtschaftskammer hier zuletzt bei der Bundesregierung deutliche Verbesserungen und eine wichtige Erweiterung des Kreises der Anspruchsberechtigten erreichen. Auch das neue Tourismuspaket des Landes Niederösterreich ist ein wertvoller Schritt. Und selbstverständlich gehen auch möglichst rasche Steuererleichterungen, wie sie zuletzt von der Bundesregierung angekündigt wurden, in die richtige Richtung. Denn wir brauchen auch finanzielle Impulse für die Kaufkraft, um damit den Konjunkturmotor ins Laufen zu bringen. Und es wird auch weiter nicht ohne Unterstützungen und Nachbesserungen gehen.

Hilfe für Unternehmen ist jedenfalls das stärkste Rezept gegen Arbeitslosigkeit und zur Überwindung der

Krise. Denn eines ist klar: Ohne Unternehmerinnen und Unternehmer läuft das ganze Land nicht rund. Oder, genauer: Ohne unsere Wirtschaft läuft das Land gar nicht!

Foto: Gerald Lechner



Wie Sie Energiekosten in Ihrem Betrieb senken?



Ing. Robert Pichler
☎ 0664 829 43 47

Mit einfachen Mitteln können Sie als Unternehmer/In Ihre Energie effizienter nutzen und dazu beitragen Ihren CO₂-Fußabdruck zu verkleinern.

Der Energieverbrauch für Heizung, Lüftung, Klima, Licht, Prozesse und vieles mehr kann reduziert werden. Unternehmer/Innen erfahren beim Ingenieurbüro Mastermind was zu tun ist.

Ein Team von erfahrenen Beratern und technischen Planern rund um Ing. Robert Pichler macht eine Erhebung der Energieverbraucher in Ihrem Betrieb, zeigt Einsparpotentiale auf und liefert Vorschläge zur Umsetzung. Realistische Einsparungen von 20% sind zu erwarten.

Zahlreiche österreichische Unternehmen setzen seit vielen Jahren auf die Energieberatung von Mastermind. Das Ingenieurbüro ist bei den Förderstellen gelistet und kann aktuell bei Gewerbebetrieben im Industrieviertel wieder Beratungen ganz ohne Selbstbehalt durchführen. Die Unternehmer/Innen brauchen auch keine Rechnung zu bezahlen.

Für Auskünfte steht Ihnen Herr Ing. Klaus Simon, ein erfahrener Mastermind-Berater, gerne zur Verfügung.



Ing. Klaus Simon
☎ 0664 829 43 46

Energie effizient nutzen,
unser Klima schützen!

Unsere Energieberatung für Unternehmen
im Industrieviertel gibt es **jetzt zu 100% gefördert!**

Informieren und anmelden:
✉ office@mastermind.at
☎ +43 1 90 47 777-0

MASTERMIND
INGENIEURBÜRO GmbH
ELEKTROTECHNIK & MASCHINENBAU

Mit der Awareness-Energieberatung senken wir die Energiekosten Ihres Unternehmens und Sie sorgen für eine saubere Umwelt.

Jetzt wieder bis zu 100% gefördert! Energieverbrauch und -kosten bei gleichem Nutzen senken. Unsere Energieeffizienzanalyse findet die Einsparpotentiale Ihres Betriebes.

Gleich hier anmelden!



SCAN MICH

Spielwarenhandel zieht alle Register

Für den NÖ Spielwarenhandel waren die Betretungsverbote ziemlich schlimm. Viele Händler hatten ihr Warenlager auf das Ostergeschäft vorbereitet, konnten die Produkte dann aber nicht verkaufen, weil sie ihre Geschäfte geschlossen halten mussten. Die NÖWI befragte Obmann Andreas Auer zu den aktuellen Perspektiven.

NÖWI: Die Geschäfte waren geschlossen, viele Familien konnten aber wegen des „Distancing“ ohnehin nicht gemeinsam Ostern feiern – können die Unternehmen das aufholen?

Andreas Auer: Ich weiß, dass viele Familien aufgrund der Einschränkungen die üblichen Osterfeierlichkeiten ausfallen ließen. Wir haben berechtigte Hoffnung auf entsprechende Nachholkäufe, weil der generelle Nachholbedarf an gemeinsamen Feiern sicher

groß ist – und Kinder möchte man sowieso ungern enttäuschen.

Auch für den Spielwarenhandel gibt es auch viel nachzuholen, was planen Sie für die nahe Zukunft?

Gemeinsam mit der NÖ Familienland GmbH haben wir die Initiative „Niederösterreich spielt – Die Woche des Spielens für alle Generationen!“ entwickelt. Diese Woche verbindet den internationalen Weltspieltag am 25. Mai mit dem internationalen Kindertag am 1. Juni.

Die Aktivitäten zum Kindertag am 1. Juni werden wegen der Corona-Einschränkungen heuer nicht so ablaufen wie

gewohnt, wie sehen die Alternativen aus?

Wir werden speziell mit der Spielewoche über Social Media und Onlinekanäle Bewusstsein für das wichtige Thema Spielen schaffen. Denn gerade in Zeiten des Social Distancing ist die soziale Nähe in der Familie besonders wichtig. Dies ist für Kinder, aber auch für Erwachsene, enorm wichtig. Gemeinsames Spielen ist hier ein wunderbares Mittel, um hier für Gemeinschaft zu sorgen.

Der NÖ Spielwarenhandel besteht zu einem guten Teil aus inhabergeführten Fachhandelsbetrieben, die mit jahrelanger Erfahrung und Beratungskompetenz aufwarten können. Wie wollen Sie das vermitteln?

Neben der Präsenz in den sozialen Medien wollen wir auch mit einem Gewinnspiel unsere Initiative noch näher zu den Konsumentinnen und Konsumenten bringen. Auf der Aktionsseite gibt



Andreas Auer, Obmann (Bundes- und Landesgremium NÖ) des Papier- und Spielwarenhandels

Foto: Andreas Kraus

es täglich drei generationenübergreifende Gesellschaftsspiele zu gewinnen. Auf den sozialen Medien stellen wir außerdem Hard- und Fun-Facts zum Thema Spielen zur Verfügung.

Wo genau muss man die Informationen und Gewinnspiele im Netz suchen?

Zum einen finden Sie unsere Kooperation unter www.noe-familienland.at und zum anderen auf www.facebook.com/noe.familienland

25. Mai bis 1. Juni 2020
Niederösterreich spielt

Die Woche des Spielens für alle Generationen!

Sie haben eine Idee, Erfindung oder wollen einen Namen, eine Marke oder ein Logo schützen lassen?

Kennen Sie den Stand der Technik in Ihrem Bereich? Welche Entwicklungen und Patente gibt es?

Dieser Informationstag gibt Ihnen den Informationsvorsprung. Datenbankrecherchen nach Firmen, Produkten, technischer Literatur, Patenten und Gebrauchsmustern helfen Ihnen, den internationalen Wettbewerb zu überblicken. Ein Patentanwalt steht für Fragen und ein Experte des Innovationservices der WKNÖ für weitergehende Beratung zur Verfügung.

Diese Information und Beratung ist für Unternehmen aus NÖ kostenlos, die Sprechtag werden aktuell aufgrund der derzeitigen Situation mit COVID-19 (Coronavirus) via Skype-Konferenz durchgeführt!

Nächstmögliche digitale Termine:
18.05.2020, 08.06.2020
jeweils von 09.00 bis 16.00 Uhr



Anmeldung erforderlich bei Iris Krendl
unter der Tel.Nr. 02742/851-16501

Goldener Hahn im „Corona-Modus“

Die Coronakrise fordert auch die Kreativbranche. Die Fachgruppe Werbung und Marktkommunikation der WKNÖ nominierte die Agenturen mit ihren Arbeiten zwar zur gewohnten Zeit, der Verleihungs-event „Goldener Hahn, der NÖ Landeswerbepreis für beispielhafte Werbung“ wird aber auf 2021 verschoben (ursprünglich stand die Gala für den 23. Juni 2020 im Casino Baden am Programm).

„Der Goldene Hahn gehört mittlerweile zu den wichtigsten Werbepreisen Österreichs. Der Gewinn einer Trophäe ist für die niederösterreichischen Agenturen eine hohe Auszeichnung und ein Gütesiegel. Die aktuellen Geschehnisse stellen die gesamte Branche auf den Kopf. Um die Lage für Kreativbetriebe abzufedern, haben wir einen Alternativplan entwickelt. Und gerade jetzt in dieser schwierigen Zeit können Werber mit ihrer Nominierung punkten“, ist sich Fachgruppenobmann Günther Hofer sicher. Grundsätzlich erfolgt die Bewer-



tung der eingereichten Arbeiten in zwei Stufen. Zuerst ist die Onlinejury an der Reihe. Die Beurteilung erfolgt nach Punkten. Die fünf am höchsten dotierten Arbeiten jeder Kategorie sind die Nominierten für einen Goldenen Hahn. Im zweiten Durchlauf ist die Fachjury an der Reihe. Die Ergebnisse von Online- und Fachjury ergeben dann die Gewinner. Die Fachjury wird ebenfalls im nächsten Jahr tagen.

Besonders freut es Günther Hofer, dass die Einreichzahlen in diesem Jahr um rund ein Drittel, auf über 240 Arbeiten, angestiegen sind. Rechtzeitig veröffentlicht wird im nächsten Jahr, wann, wo und in welcher Form der Verleihungs-event stattfinden wird.

Alle Nominierten auf www.goldenerhahn.at

(Kinder-)Glück zum Kaufen

Schwedenbombe und Swedy-Riegel – wer kennt sie nicht aus glücklichen Kindertagen? Damals mit Taschengeld am Schulweg bezahlt, heute im Tiefkühlfach beim Wocheneinkauf (wieder) zu entdecken.

Swedy und Schwedenbomben gibt's jetzt auch als Eis: Nach der positiven Resonanz auf das Schwedenbomben-Eis im letzten Jahr wartet Niemetz anlässlich des 130. Jubiläums gleich mit zwei weiteren Sorten auf: Ab sofort kann man sich auch das Schwedenbomben-Eis mit Schokoladengeschmack sowie das Swedy-Eis mit der Erdnuss-Creme auf der Zunge zergehen lassen.

Gerhard Schaller, Geschäftsführer Niemetz Schwedenbomben, ist erfreut über die Entwicklungen, wurde das Schwedenbomben-Eis 2019 nicht zuletzt als Top-Innovation im Eis-Segment gewählt: „Die ersten Erfolge zum Schwedenbomben-Eis sind für uns natürlich ein großer Ansporn unseren Weg weiter fortzusetzen und in diesem Jahr den nationalen Rollout zu starten.“ Auch auf

die Markteinführung der zwei neuen Geschmacksrichtungen ist Schaller stolz: „Der Erfolg des Schwedenbomben-Eis zeigt uns, dass wir mit einer Neuinterpretation unserer Produktklassiker, wie den Schwedenbomben aber auch Swedy, der zu den fünf beliebtesten Schokoriegeln des Landes zählt, auf einem heiß umkämpften Markt positive Akzente setzen können.“ Nach dem Launch des Schwedenbomben-Eis 2019 belegte das Traditionsunternehmen in der Kategorie Eis den ersten Platz der CASH Top Innovation 2019 in der Kategorie Eis.

Die drei Eissorten kommen in biologisch abbaubaren und kompostierbaren Eisbechern und werden mit 100 Prozent Fairtrade Kakao hergestellt. Das Schwedenbomben- als auch das Schoko-Schwedenbomben-Eis enthalten

neben dem Kokos- und Kakaogeschmack auch ganze Original Schwedenbomben.

Eckdaten

1926 erfand der Wiener Zuckerbäckermeister und Pâtissier Walter Niemetz gemeinsam mit Ehefrau Johanna die berühmten Schwedenbomben. Die Rezeptur ist bis heute unverändert und streng geheim. Die Schwedenbomben sind ein Frischeprodukt und seit 2014 auch Teil der FAIRTRADE-Familie. Weitere bekannte Niemetz-Produkte sind Manja, Swedy und das Mozartpolsterl.

Per 14. Juni 2013 erfolgte die nahtlose Übernahme des Traditionsunternehmens durch die Schweizer Heidi Chocolat AG, am 17. Juni 2013 wurde erstmals unter der neuen Leitung produziert.



Seit 2015 befindet sich die Produktion und der zweite Schwedenbombenshop am neuen Standort in Wr. Neudorf. Insgesamt betreibt Niemetz bereits neun eigene Shops in Wien, Niederösterreich und Oberösterreich.

Heidi Chocolat AG wurde in den 1990er Jahren vom Schweizer Traditions- und Premium-Confiseur Läderach in Pantelimon nahe Bukarest im Zuge eines karitativen Engagements gegründet. Seit 2013 ist Heidi Chocolat Mitglied der Kex Confectionery Gruppe, mit rund 1.000 MitarbeiterInnen.

<http://heidi-chocolate.com>
www.niemetz.at

Der letzte seiner Art.

5 Jahre Garantie* auf alle Modelle



seat.at/alhambra

SEAT Alhambra TDI

Letzte Bestellmöglichkeit: Juni 2020



Verbrauch: 6,2-9,2 l/100 km. CO₂-Emission: 162-212 g/km. Stand 04/2020. Symbolfoto.
*5 Jahre Garantie oder 100.000 km Laufleistung, je nachdem, was früher eintritt.

Verschönern, Pflegen und Beraten: Dienstleistungsbetriebe wieder offen

Persönliche Dienstleister und Branchen, die in der Beratung von Kundinnen und Kunden tätig sind, durften mit Mai wieder ihre Türen öffnen – natürlich unter Einhaltung strenger Auflagen. Die NÖWI wollte wissen, wie es ihnen dabei ergangen ist und hat mit einer Friseurin aus Melk, einem Tätowierer aus Tulln sowie einer Kosmetikerin und einer Fußpflegerin – beide aus Bad Schönau im Bezirk Wiener Neustadt – geredet. VON SIMONE STECHER



Das Team des Friseursalons Schammra in Melk freut sich, endlich wieder zur Schere greifen zu können. Und die Kunden freut es auch - der Andrang war groß.

„Sind die nächsten drei Wochen ausgebucht!“

Dankbare Kunden und motivierte Friseurinnen: Im Salon von Martina Schammra in Melk herrschte schon am ersten Tag der Wiedereröffnung großer Andrang

„Ich warte schon seit sieben Wochen, da machen ein paar Minuten mehr auch nichts – schon gar nicht bei diesem herrlichen Wetter. Ich bin sehr froh, dass ich gleich am ersten Tag bei der Friseurin meines Vertrauens einen Termin bekommen hab' und mein Haaransatz ist es auch“, sagt die ältere Dame und hält lachend ihr Gesicht in die Sonne, während sie darauf wartet, dass sie den Salon von Martina Schammra in Melk betreten darf.

„Wir sind zeitig in der Früh gekommen, um alles vorzubereiten. Außerdem war die Vorfreude auf unsere Kunden beim gesamten Team schon sehr groß“, erklärt

Schammra, die den Salon 1998 von ihrer Chefin übernommen hat.

Statt auf neun Bedienplätzen wird auf fünf gefärbt, geschnitten und gebürstet. Nach jeder Kundin werden Waschbecken und Instrumente gründlich desinfiziert. Zwischen den Waschplätzen sind Trennwände aufgebaut. Kaffee und Wasser werden nicht gereicht, aber Desinfektionsmittel bereitgestellt. Schammra und ihre vier Mitarbeiterinnen tragen Einmalkittel, Handschuhe und Gesichtsmasken. Doch trotz aller Maßnahmen und Vorschriften ist die Stimmung gut. „Wir haben einen großen Stock an Stammkunden. Mit vielen verbin-



Martina Schammra ist wieder im Einsatz.

det uns eine Freundschaft. Wir haben so viel miteinander erlebt und durchgestanden – von Schwangerschaften bis zu Beerdigungen“, erzählt Schammra, während sie die blonde Mähne ihrer Kundin um zehn Zentimeter kürzt. „Friseure sind oft eben auch Psychiater.“

Nach den ersten Stunden hat die Anspannung bei der Chefin und ihrem Team merklich nachgelassen – es ist eine gewisse Routine eingeleitet. „Die Kunden nehmen die neuen Maßnahmen super an und auch das Arbeiten mit Gesichtsmaske und Visier fühlt sich nicht mehr ganz so befremdlich an“, sagt Schammra. Trockenhaarschnitte macht die Friseurin im Moment aber keine. „Da haben es die Herren ein bisschen schwerer, die es bis-

her gewohnt waren, spontan hereinzuschauen und zwischendurch drangenommen zu werden.“ Doch um ihre Mitarbeiterinnen nicht zu gefährden, will sich die Chefin vergewissern, dass alle Kunden gewaschene Haare haben.

„Wenn du mit der Schere Haare schneidest, dann kannst du keine Handschuhe anziehen“, erklärt die Expertin die Hintergründe. Mit Handschuhen gehen nur Haarschnitte mit der Maschine. „Falls das jemand wünscht, kann ich ihm notfalls die Haare auch schnell vor der Tür schneiden“, meint Schammra. „Das geht schnell und ist zugleich Werbung. Aber Maschine kann nicht jeder tragen“, fügt sie hinzu und schmunzelt.

Volle Auftragsbücher

Nachdem klar war, dass Friseure wieder aufsperrten dürfen, hat es nur 30 Minuten gedauert, ehe der erste Termin fixiert war. „Wir sind die nächsten drei Wochen schon komplett ausgebucht. Um dem großen Andrang Herr zu werden, weiten wir unsere Öffnungszeiten aus, bis sich die Lage wieder normalisiert“, erklärt Schammra und widmet sich wieder der Haarpracht ihrer Kundin.



Im Friseursalon von Martina Schammra wurde schon am ersten Tag der Wiedereröffnung fleißig geschnitten, geföhnt und gebürstet. Fotos: Schammra

Schönmacherei: Von Kopf bis Fuß gepflegt

Friederike Kager und ihre Tochter Susanne können auf Stammkunden zählen. Die Auftragslage stimmt die beiden zuversichtlich.

„Diese Stille ist noch etwas ungewohnt“, sagt Friederike Kager und lacht, während sie sich daran macht, die Augenbrauen ihrer Kundin zu zupfen. „Ich bin ja nicht nur für das körperliche Wohlbefinden meiner Kunden da, sondern oft auch für ihr seelisches.“ Doch im Moment gelten in der Schönmacherei im niederösterreichischen Bad Schönau verschärfte Hygienestandards. „In unserer Branche gehört ein hohes Maß an Hygiene ohnehin zum täglichen Brot. Aber nun tragen auch die Kunden einen Nasen-Mundschutz und dürfen während der Kosmetikbehandlung nicht sprechen. Wir verständigen uns ausschließlich über Handzeichen“, erklärt die Chefin.

Aber das wurde schon bei der Terminvereinbarung im Vorfeld besprochen und war überhaupt kein Problem. Darüber hinaus bringen die Kunden ihr eigenes Handtuch mit, die Sessel werden zusätzlich



Friederike (l.) und Susanne Kager – die Profis der Schönmacherei – verwöhnen ihre Kunden.

Fotos: Schönmacherei

mit Papiertüchern bedeckt, und nach jeder Behandlung wird alles gewechselt und gründlich desinfiziert. „Auch die Kunden waschen sich danach die Hände und wir haben Spender mit Desinfektionsmittel aufgestellt“, beschreibt Kager die Maßnahmen.

Mit 56 neu durchgestartet

Seit mehr als 30 Jahren ist Kager im Bereich Kosmetik tätig, seit 18 Jahren selbstständig. 2018 hat sich die Unternehmerin im ehemaligen Gebäude der Raiffeisenbank ein neues Studio für Kosmetik, Fußpflege und Nageldesign eingerichtet –



mit 56 Jahren, „wenn andere schon an die Pension denken“, erklärt sie und ergänzt: „Wir sind hier am Land, da gehören kosmetische Behandlungen nicht so selbstverständlich zum Alltag wie in der Stadt. Aber ich konnte mir in all den Jahren mit viel Fingerspitzengefühl und Know-how einen großen Stock an Stammkunden aufbauen. Und die sind es auch, die jetzt kommen und sich von mir verwöhnen lassen.“

Denn aufgrund der geschlossenen Hotels fallen die Gäste weg, die ansonsten im Kurort Bad Schönau oft auch den Weg in die Schönmacherei finden. Während der Zwangspause hat Kager mit ihren Kunden

telefonisch Kontakt gehalten, denn auch Kontakte gehören gepflegt. Umso mehr freut sie sich darüber, „dass ich nun endlich wieder Hand anlegen kann.“

Eine Kabine weiter lässt sich eine Frau von Kagers Tochter Susanne die Füße pflegen. Mit viel Einsatz und Leidenschaft führen die beiden als eingespieltes Team die Geschicke der Schönmacherei. „Ich bin über Umwege zu dieser Branche gekommen. Aber es macht mir viel Freude und ich arbeite gerne Seite an Seite mit meiner Mutter“, sagt die Fußpfleger-Meisterin und greift zu einem kleinen Fläschchen rotem Nagellack.

Kunst, die unter die Haut geht

„Time for Ink“ bei Phil Haas Tattoos in Tulln.

Mit unglaublicher Präzision bewegt sich die Tätowier-Maschine zielsicher über den Rücken des Mannes, der geduldig und bewegungslos auf dem Stuhl von Phil Haas Tattoos in Tulln sitzt. „Meine Römer brauchen noch ein Kolosseum“, sagt der junge Mann und lacht – unbeeindruckt vom Schmerz, den ein Tattoo mit sich bringt.

Geführt wird die Nadel von Philipp Haas, der mit Handschuhen, Mundschutz, Gesichtsvision und Ärmelschonern ausgestattet, den Rücken seines Tätowier-Kollegen in ein Bild aus der Römerzeit verwandelt. „Die Hygienevorgaben und Sicherheitsmaßnahmen zu erfüllen ist für mich überhaupt kein Problem. Wir Tätowierer sind in diesem Bereich geschult. Die Ausrüstung, ist – bis auf das Visier – die gleiche wie vor Covid-19. Das ist

für die Branche Vorschrift und wird auch streng kontrolliert“, erklärt Haas, der schon als Kind den Traum hatte, anderen Menschen Kunst auf die Haut zu zaubern.

Ein Tag. Ein Kunde.

„Ein Tattoo begleitet einen ein Leben lang. Ich steche jedes, als wäre es mein eigenes. Um das beste Ergebnis zu erhalten, bediene ich nur einen Kunden am Tag“, erklärt Haas seine Philosophie. Da er vorwiegend großflächige Arbeiten macht, sind pro Motiv meist mehrere Sitzungen nötig. Der Kalender von Phil Haas Tattoos ist über Wochen und Monate hin ausgebucht.

„Viele von den Terminen, die ich während der Zwangspause absagen musste, kann ich im Mai nachholen. Den hatte ich mir freigehalten, um Messen in ganz Europa zu besuchen. Aber diese wurden Covidbedingt alle abgesagt“, erzählt der

33-Jährige und wischt die Nadel ab. Seit 2016 betreibt der gelernte Tischler sein Studio an der Langenlebarnerstraße. Dass es mit seinem Traum, Tätowierer zu werden, doch noch geklappt hat, ist einem glücklichen Zufall geschuldet.

„Vor 15 Jahren war die Szene Neuen gegenüber verschlossen. Ich habe Studios abgeklappert, in der Hoffnung, irgendwo als Lehrling anfangen zu können“, blickt Haas zurück. Doch überall wurde er abgewiesen. Doch als seine ehemalige Freundin mit einem von ihm gestochenen Tattoo in ein Studio ging, um sich ein weiteres machen zu lassen, wurde der Tätowierer aufmerksam und hat ihn eingeladen. Und so hat er es in die Szene geschafft und viele Kunden mit lebenslangen Accessoires glücklich gemacht.

Philipp Haas zaubert wieder Kunst auf die Haut.

Foto: Phil Haas Tattoos



Niederösterreichs Shopping-Center laden wieder zum Einkaufserlebnis ein

Neue Spielregeln, zuversichtliche Händler und entspannte Kunden: Zwei Wochen nach den kleinen Handelsgeschäften haben am 2. Mai auch die 16 heimischen Einkaufszentren ihre Pforten geöffnet. Die NÖWI hat sich in vier Shoppingzentren umgehört, wie das Comeback nach dem Shutdown gelaufen ist.

„Online einkaufen ist eine gute Alternative, aber ich mag es, durch das Einkaufszentrum zu bummeln, mich von den Produkten in den Schaufenstern inspirieren zu lassen und die Sachen anzuprobieren. Da werde ich eigentlich immer fündig“, erklärt die junge Frau, die im Kremser Shopping-Center Mariandl gerade aus dem Lift im Obergeschoss steigt, und schaut lachend auf die Einkaufstaschen in ihrer Hand. „Nur schade, dass ich nicht auch gemütlich einen Kaffee trinken und ein Stück Marzipankuchen essen kann, aber das hole ich in zwei Wochen nach“, erklärt sie bestimmt und schlendert weiter durch das Kremser Einkaufszentrum. Nasen-Mund-Schutz, Sicherheitsabstand und Desinfektionsmittel: Das Einkaufserlebnis ist ein anderes geworden, aber die Menschen sind bereit, sich auf diese Veränderung einzulassen, wie der erste Einkaufssamstag nach Wochen zeigt.

„Wir freuen uns, dass endlich wieder Leben im Haus ist“, sagt Centermanager Egbert Holz und rückt sich seinen Nasen-Mundschutz zurecht. „Es ist zwar noch nicht so viel los, wie an Samstagen vor dem Lockdown, aber es läuft ganz gut und wir sind zuversichtlich, dass sich das in den nächsten Wochen einspielt“, erklärt Holz und spaziert am GenussSpiel vorbei. „Vor allem, wenn auch die Gastronomie aufsperrt und die Menschen wieder einen Ort zum Verweilen haben.“ 4.000 Stück Nasen-Mundschutz-Masken hat das Mariandl besorgt, um sie kostenlos an jene zu verteilen, die ohne Maske zum Einkaufen kommen. Außerdem

»Die Kunden sind sehr diszipliniert und die meisten bringen eigene Masken mit.«

Egbert Holz,
Centermanager
Mariandl



4.000 Stück Nasen-Mundschutz-Masken hat das Mariandl besorgt, um sie an jene Kunden zu verteilen, die keine eigene Maske zum Einkaufen mitbringen. Kaum jemand musste davon Gebrauch machen. Foto: Mariandl

sind zusätzliche Reinigungskräfte im Einsatz und es wurden mehrere Stationen mit Desinfektionsmittel aufgebaut. „Die Kunden sind sehr diszipliniert und die meisten bringen eigene Masken mit“, weiß der Center-Manager. Besonders beliebt sind neben Lebensmitteln auch Möbel und Sport. Reger Andrang herrscht auch im Friseursalon.

Ähnlich zeigt sich die Situation im Bühl Center, das dem Mariandl gegenüber auf der anderen Seite der Wiener Straße liegt. Verbunden mit einer gläsernen Brücke vereinen die beiden Kremser Einkaufszentren mehr als 80 Shops unter ihren Dächern. Einer davon ist Regina Schuhe. „Wir sind äußerst froh, dass wir wieder öffnen dürfen, aber die Bilanz ist noch etwas durchwachsen. Wir hätten uns doch mehr erhofft. Mal

schaun, wie die nächsten Tage und Wochen werden“, sagt Peter Plabensteiner, Gebietsleiter von Regina Schuhe in Krems.

Traisenpark St. Pölten

Indes im St. Pöltener Traisenpark. „Die Eröffnung ist wirklich sehr gut gelaufen. Unsere knapp 90 Stores waren super vorbereitet und die Kunden äußerst diszipliniert“, freut sich Centermanagerin Anita Bräunlich über einen gelungenen Start nach mehreren Wochen Pause. Schon in der Früh haben sich viele Kunden im Traisenpark getummelt. „Zu Mittag ist die Frequenz durch die fehlende Gastronomie abgeflaut, aber am Nachmittag hat sie sich wieder erhöht“, berichtet Bräunlich.

Neben Lebensmittel, Mobilfunk und Geschäften für Gesundheitsbedarf war auch in den Modeboutiquen einiges los. „Es sind vor allem unsere Stammkundinnen, die nach der langen Pause hereingeschaut haben, um ein wenig zu plaudern und sich etwas

Schönes auszusuchen“, berichtet Franchiseunternehmerin Brigitte Pokorny. 2009 hat sich die Niederösterreicherin mit der Marke Cecil selbstständig gemacht. „Cecil ist bei den Damen ein bekanntes und beliebtes Label, das hilft“, sagt sie und greift zum Antibeschlagspray. „Für Brillenträger ein guter Tipp, denn durch das Tragen des Nasen-Mund-Schutz beschlagen oft die Gläser“, erklärt Pokorny, reicht ihrer Kundin die Dose und ergänzt: „Wenn Sie in der Kabine sind, können Sie die Maske heruntergeben. Das macht das Anprobieren leichter.“

Rosenarcade Tulln

Mit tollen Angeboten lockten auch die mehr als 50 Shop-Betreiber in der Rosenarcade Tulln erstmals wieder Kunden in ihre Geschäfte. „Der erste Tag ist gut gelaufen. Die Händler waren positiv überrascht, wie diszipliniert und umsichtig die Besucher die Schutzmaßnahmen einhalten. Wir verteilen Gratis-Masken am Infopoint, aber kaum

jemand macht davon Gebrauch, da alle bereits Masken mithaben. Die Kunden warten auch anstandslos vor dem Geschäft, wenn sich zu viele Leute im Verkaufsraum befinden“, berichtet Centermanagerin Katharina Gfrerer. Vor allem der Elektrohandel, Sport und Mode waren begehrt, aber auch andere Branchen freuten sich über die gute Frequenz im Shopping-Center. „Heute waren wieder deutlich



Michaela Tscherny zeigt sich nach der Öffnung des Shopping-Centers zuversichtlich. F: Martin Windisch

mehr Kunden im Geschäft“, erzählt Michaela Tscherny, Inhaberin des Familienunternehmens Tscherny Augenoptik, das heuer sein 40-jähriges Jubiläum feiert. Aufgrund einer Ausnahmeregelung durfte

„Die Menschen werden sich an die neue Situation gewöhnen und wieder verstärkt einkaufen kommen“.

Michaela Tscherny, Inhaberin Tscherny Augenoptik

sie auch während des Lockdowns offen haben, „aber es war keine Frequenz im Einkaufszentrum und somit waren kaum Kunden bei mir.“ Auch wenn die Umsatzzahlen des Vorkrisenniveaus noch in weiter Ferne scheinen, ist die Unternehmerin zuversichtlich. „Die Menschen werden sich an die neue Situation gewöhnen und wieder verstärkt einkaufen kommen“, sagt Tscherny, während sie einer Kundin eine Packung mit Kontaktlinsen über die Verkaufstheke reicht.



Umsichtig und diszipliniert. Die Shop-Betreiber in der Rosenarcade Tulln freuten sich, nach mehreren Wochen Zwangspause endlich wieder Kunden in ihren Geschäften bedienen zu können. Foto: Rosenarcade Tulln

„Die Branche ist noch lange nicht über den Berg: Politik und Konsumenten sind gefordert“

Der NÖ Handelsobmann Franz Kirnbauer, appelliert vor allem an die Vernunft der Konsumenten: „Zweite Phase von Betriebsschließungen kann sich der Handel nicht leisten.“

NÖWI: Mit Mai konnten nun auch die restlichen Handelsgeschäfte wieder aufsperrn, wie wichtig war dieser 2. Mai für die Branche?

Kirnbauer: Er war enorm wichtig, weil viele Betriebe der Branche einen längeren Shutdown nicht durchgestanden hätten und bereits massive Probleme, vor allem im Bereich der Liquidität, bestanden.

Wie fällt die Bilanz nach der ersten Phase der Wiedereröffnung aus, und was erwartet man sich jetzt durch die Rückkehr zur „neuen“ Normalität?

Auch wenn die Geschäfte geöffnet sind und die Leute wieder shoppen gehen – die wirtschaftlichen Probleme im Handel werden länger

ger nachwirken, weil Einkäufe nur teilweise nachgeholt werden und die Kauflust der Konsumenten in der Übergangsphase gedämpft ist. Was wir jetzt brauchen, ist, dass auch die Gastronomie und alle Dienstleister möglichst rasch wieder aufsperrn können. Handelsplätze und speziell Innenstädte funktionieren nur, wenn das komplette Angebot verfügbar ist.

Was ist für den Handel jetzt wichtig, um wieder aus der Krise zu kommen, wie kann und muss unterstützt werden?

Nun ist es wichtig, dass die staatlichen Hilfen auch tatsächlich bei den Betrieben ankommen. Darüber hinaus hat die Krise deutlich gezeigt, wie dringend auf EU-Ebene die bereits länger geforderten Maßnahmen für einen fairen

Wettbewerb im Handel sind. Die Europäische Union muss endlich für ausländische Onlinehändler wirksam die gleichen Vorschriften wie für heimische Händler durchsetzen. Und nicht zuletzt sind jetzt besonders die Konsumenten gefordert, sie müssen zum heimischen Handel stehen. Gerade jetzt ist lokal einkaufen besonders wichtig. Das sichert Arbeitsplätze und Steueraufkommen, das zur Bewältigung der Krise dringend notwendig ist. Und unsere Händler brauchen sich mit ihrem Angebot und ihrem Service bestimmt nicht verstecken – im Gegenteil.

Stichwort Schutzmaßnahmen. Wie werden sie von Konsumenten und Betrieben angenommen?

Bisher funktioniert das wirklich vorbildlich, auch wenn das Tragen eines Nasen-Mundschutzes beim Einkaufen für viele vielleicht noch etwas befremdlich ist. Mein Appell hier: Bitte, liebe Kunden, bleiben Sie vernünftig und halten sie sich auch weiterhin so konsequent

daran. Aber auch über den Einkauf hinaus, sollte man sich an die Empfehlungen halten, um die Infektionsrate weiterhin niedrig zu halten. Denn eines ist sicher: Eine zweite Phase der Betriebsschließungen können sich die Handelsbetriebe schlicht nicht leisten.



Obmann Franz Kirnbauer: „Gerade jetzt ist lokal einkaufen besonders wichtig. Das sichert Arbeitsplätze und Steueraufkommen, das zur Bewältigung der Krise dringend notwendig ist.“ Foto: Andreas Kraus

Die atemberaubende Welt der Chemie digital erleben

Eine Kooperation der Fachgruppe Chemische Industrie mit der Chemie on Tour sorgt auch in Zeiten von Corona für verständlichen und nachhaltigen Chemieunterricht.



Die Schülerinnen und Schüler können sich auf spannende und spektakuläre Online-Videos freuen.

Foto: Adobe Stock

„Tenside und Händewaschen“ lautet der Titel der ersten Digitalen Chemiestunde, die kürzlich direkt in die Wohnzimmer von

Schülern in ganz Niederösterreich übertragen wurde: Ermöglicht durch die Zusammenarbeit der NÖ Fachgruppe der chemi-

schen Industrie und Chemie on Tour. „Ziel des Projektes ‚Digitale Chemiesunde‘ ist es, möglichst vielen Schülern die atemberaubende Welt der Chemie zu vermitteln. Da im Moment kein Chemieunterricht im klassischen Sinne stattfinden kann, wollen wir diese Lücke durch Onlineunterricht schließen“, erklärt Helmut Schwarzl, Obmann der chemischen Industrie in der WKNÖ. In diesem Onlineunterricht wird der Fokus auf Themen aus dem österreichischen Lehrplan gelegt, um eine lückenlose Fortsetzung des Chemieunterrichts zu ermöglichen.

„Die Schüler können sich auf spannende und spektakuläre Chemiestunden freuen. Jede Sitzung befasst sich mit einem Thema aus dem Lehrplan und wird durch praxisnahe Beispiele sowie spannende Experimente illustriert und ausführlich erklärt“, weiß Schwarzl und ergänzt: „Diese Chemiestunden sollen zweimal in der Woche erscheinen und eine

Weiterführung des Bildungsauftrags ermöglichen.“ Vermittelt wird das Wissen anhand verschiedener E-Learning Techniken: neben einem Live-Stream der einzelnen Unterrichtsstunde wird es digitale Stundenwiederholungen zu Beginn und am Ende der Einheit geben, um das Gelernte zu festigen.

„Die Vortragenden bereiten jede einzelne Stunde vor, um mit Erklärungen und Experimenten verständlichen und nachhaltigen Chemieunterricht zu bieten“, betont der Obmann. Durch die Kooperation mit der Fakultät der Technischen Chemie der TU Wien erhalten die Vortragenden Zugang zu Laborräumlichkeiten, um auch größere Experimente live gefahrlos durchführen zu können.

Die Stunden können auf Youtube nachgeschaut werden:

https://www.youtube.com/results?search_query=chemie+on+tour

Der Niederösterreichische Innovationspreis 2020

Jetzt Innovation einreichen!
Verlängert!
Einreichung offen bis
29. Mai 2020

Sie haben in den letzten 2 Jahren ein Innovationsprojekt realisiert und Ihre Produkt-, Verfahrens-, Dienstleistungs- oder Forschungsinnovation, erfolgreich am Markt umgesetzt?

Nutzen Sie die Chance und reichen Sie Ihr Projekt ein! Ausgezeichnet werden Innovationen aus dem Unternehmens-, Forschungs- und Digitalisierungsbereich. Auch heuer wird wieder der Sonderpreis KI vergeben.

Der Hauptpreis ist mit € 10.000 dotiert.

Bewertet wird der technische Neuheitswert, die Kreativität der Lösung, die Marktchancen und der Nutzen für die Anwender, sowie der volkswirtschaftliche Nutzen und die ökologische Verträglichkeit.

Infos und Einreichung unter www.innovationspreis-noe.at



Neustart für Lehrabschlussprüfungen in Niederösterreich

Am 5. Mai starteten nach der durch das Corona-Virus bedingten Unterbrechung wieder die Lehrabschlussprüfungen in Niederösterreich.



Auf dem Programm stehen Lehrabschlussprüfungen im Lehrberuf Bürokauffrau/-mann. Es handelt sich dabei um einen regulären Prüfungstermin. Der Startschuss für das Nachholen von Prüfungen,

die wegen der Beschränkungen zur Bekämpfung des Corona-Virus ausgefallen sind, folgt danach mit einer Teilqualifikationsprüfung im Lehrberuf Land- und Baumaschinentechnik und einer Lehrabschlussprüfung bei den Tischlereitechnikern.

Insgesamt 830 Personen waren von Prüfungsausfällen betroffen. Die Lehrlingsstelle der WKNÖ arbeitet aber mit Hochdruck daran, diesen Rückstau jetzt so schnell wie möglich abzarbeiten.

Prüfungen unter strikten Sicherheitsmaßnahmen

Sowohl die Lehrlinge, wie auch die Prüferinnen und Prüfer, müssen bei der Prüfung Schutzmasken tragen.

Diese sind grundsätzlich selbst mitzubringen. Wo das verabsäumt wird, kann auf Nasen-Mund-Masken, die von der WKNÖ zur Verfügung gestellt werden, zurückgegriffen werden.

Auch für Desinfektionsmittel am Prüfungsort ist gesorgt.

Außerdem gilt im gesamten Prüfungsablauf der Mindestabstand von einem Meter, sowohl

zwischen Prüflingen und Prüfern, wie auch jeweils untereinander.

WIFI NÖ fährt schrittweise wieder hoch

Auch der Kursbetrieb am WIFI Niederösterreich ist mit Vorbereitungskursen auf schulische und berufliche Abschlüsse wieder eingeschränkt hochgefahren.

Dazu gehören etwa Vorbereitungen auf Meisterprüfungen, Lehrabschlussprüfungen, Berufsreifeprüfung/Lehre mit Matura, Pflichtschulabschluss, aber auch auf WIFI Prüfungen wie Personalverrechner oder Bilanzbuchhalter.

Foto: Chuck Yong/Pixabay

0800 220074

Corona? Die Coaches von www.lehre-statt-leere.at wissen Rat, wie es weitergeht. Rasche Hilfe für Lehrlinge und Lehrbetriebe.
Gratis. Österreichweit. Montag bis Samstag (8–20 Uhr)



LEHRE
STATT
LEERE.

Eine Initiative von

Bundesministerium
Digitalisierung und
Wirtschaftsstandort

Bundesministerium
Arbeit, Familie und Jugend

Am Laufenden bleiben mit der WKNÖ

Wir sind für Sie da – und das nicht nur mit unseren Expertinnen und Experten, sondern auch online und in Ihrem E-Mail-Postfach.

Seit Beginn der Corona-Krise wurden durch die Wirtschaftskammer Niederösterreich und ihre Sparten über **550 Corona-Newsletter** versandt, das sind in Summe mehr als zwei Millionen versendete Mails.

Auch der allgemeine Newsletter der WKNÖ kommt gut an: Fast **65.000 Unternehmerinnen und Unternehmer** haben sich für den WKNÖ-Newsletter bereits eingetragen – und lesen ihn auch gerne: Die sogenannte „Öffnungsrate“, also das Anklicken des E-Mails, liegt bei 50 Prozent. Das bedeutet, dass jeder zweite den Newsletter auch tatsächlich liest.

Wenn Sie in Sachen „Corona“ auf dem neuesten Stand bleiben wollen, melden Sie sich direkt auf wko.at/noe/corona-newsletter

zum Newsletter an. Der Corona-Newsletter wird immer dann ausgeschildert, wenn es gesicherte und relevante Informationen gibt – und nur dann! Unter der gleichen Adresse finden Sie auch alle bereits versandten Newsletter zum Nachlesen.

Regional einkaufen

Auf der Wirtschaftskammer-Plattform „**Regional einkaufen – Österreich brings!**“ können Sie Ihr Unternehmen im Firmen A-Z kostenlos als Lieferdienst zertifizieren lassen. Geben Sie dazu einfach Ihre Daten über das NÖ Anmeldeformular wko.at/noe/anmeldung-regionaleinkaufen ein.

Das Tolle an der Plattform: Da sie österreichweit ist, können auch Kunden aus anderen Bundesländern Ihr Unternehmen finden und bei Ihnen einkaufen!

Dass die Plattform schon eifrig genutzt wird, zeigen die Zahlen: **Über 300.000 Mal** wurde die Seite aus ganz Österreich bereits aufgerufen!

Hand- & Flächen- Desinfektionsmittel

STYX
NATURCOSMETIC

Gebrauchsfertige,
hochwirksame
alkoholische antivirale
und antibakterielle
Desinfektion.

- ▶ BAKTERIZID
- ▶ FUNGIZID
- ▶ VIRUSINAKTIVIEREND
- ▶ GEMÄSS WHO-EMPFEHLUNG

10 Liter
€ **80,-**

exkl. MwSt. // exkl. Frachtkosten
Bei Abnahme ab 5 Stk.
frachtkostenfrei!

Bestellung unter:
ONLINESHOP
aroma-derm.com
MAIL office@styx.at
FAX +43 (0)2747 32 50 10



70%
ALKOHOL

Erhältlich solange der Vorrat reicht!

styx.at

Österreich

„Starkes Comeback wird gelingen“

Wirtschaftskammer-Präsident
Harald Mahrer im Interview:

Herr Präsident, wie geht es Ihnen persönlich in der Krise und wie sieht Ihr Arbeitsalltag aus?

Mahrer: Die letzten Wochen waren für uns alle in der Wirtschaft extrem fordernd und arbeitsintensiv. Wir haben gemeinsam mit der Regierung versucht, das Schlimmste zu verhindern. Verhandlungen im Bundeskanzleramt, um die Eckpunkte der Hilfe für die Betriebe zu definieren, Treffen mit den Mitgliedern unserer Krisenstäbe, Videokonferenzen mit unseren Partnern in Ländern rund um den Globus und zahllose Telefongespräche mit Kolleginnen und Kollegen aus

„Ich kenne unsere Unternehmer. Ihre Kreativität, ihre Leistungskraft, ihre Leidenschaft. Gemeinsam schaffen wir das.“

der Unternehmerschaft. Überall ist viel Emotion im Spiel und ich habe mich bemüht, einen kühlen Kopf zu bewahren. Diese Ausnahmesituation hinterlässt bei uns allen Spuren, auch bei mir. Ich gebe mich keiner Illusion hin: Das Wiederhochfahren der Wirtschaft wird uns alle, Betriebe, Mitarbeiter und die Familien vor eine harte Prüfung stellen. Aber ich bin ein positiv denkender Mensch und ich kenne unsere Unternehmer. Ihre Kreativität, ihre Leistungskraft, ihre Leidenschaft. Gemeinsam schaffen wir das.

Wieso wurde die Wirtschaftskammer mit der Durchführung des Härtefallfonds betraut?

Mahrer: Die Regierung war auf



Wirtschaftskammer-Präsident
Harald Mahrer im Gespräch.

Bild: Fotograf & Fee

der Suche nach einer Institution, die sowohl über das Know-how, die Struktur, als auch über die Ressourcen verfügt, um eine solche Aufgabe abzuwickeln. Wir haben durch interne Umschichtungen ausreichend Kapazitäten geschaffen, um die Abwicklung schnellstmöglich bewerkstelligen zu können. Bei der 1. Phase des Härtefallfonds wurden rund 145.000 Anträge gestellt und es wurden 122 Millionen Euro an Soforthilfe ausbezahlt.

Seit 20. April gibt es die Möglichkeit, Anträge für die zweite Phase des Härtefallfonds zu stellen. Was hat sich geändert?

Mahrer: Bei der zweiten Phase des Härtefallfonds ist es uns gelungen, den Bezieherkreis zu erweitern. Die Einkommensgrenze ist gefallen, es gibt keine Beschränkungen beim Gründungsdatum und Mehrversicherte wurden ebenfalls berücksichtigt. Also ein weiteres Sicherheitsnetz für Kleinstunternehmer und EPUs, die besonders hart von der Krise betroffen sind. Wichtig ist, dass diese kleine Soforthilfe nicht mit dem Corona-Hilfsfonds verwechselt werden sollte, aus dem die Unternehmer Kostenzuschüsse bei Umsatzeinbrüchen von mehr als 40 Prozent bekommen werden.

Mittlerweile wurden die Mittel für die Kurzarbeit um mehrere Milliarden Euro weiter aufgestockt. Ist dies die beste Option, um Arbeitsplätze zu sichern?

Mahrer: Mit der Corona-Kurzarbeit haben wir ein Modell auf den Weg gebracht, das Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichermaßen durch die Krise hilft. Bislang wurden 40.000 Anträge von Unternehmen eingebracht und damit rund 900.000 Arbeitsplätze in Österreich gesichert. Die hohe Nachfrage zeigt deutlich, dass wir mit dieser Maßnahme richtig gelegen sind. Gleichzeitig arbeitet das AMS daran, die Prozessabläufe an der Schnittstelle zu den Unternehmen zu beschleunigen, denn dort waren die Strukturen nie für eine derartig gewaltige Antragslawine ausgerichtet. Es wird von Woche zu Woche besser.

Belebt die derzeitige Krise die Sozialpartnerschaft?

Mahrer: Alle Seiten haben daran gearbeitet, unbürokratisch und rasch Hilfsmaßnahmen umzusetzen. Dass es uns gemeinsam gelungen ist, das Paket der Kurzarbeit in nur drei Stunden zu schnüren, halte ich im Vergleich zu dem sonst monatelangen Tauziehen für eine sehr gute Leistung. Nur so konnte unser gemeinsames Ziel,

Österreich bestmöglich durch die Krise zu führen, auch verfolgt werden. Sozialpartnerschaft darf eben nicht wie das Handeln am Basar sein.

Wie sieht Ihre Prognose für die weitere Wirtschaftsentwicklung aus?

Mahrer: Wir stellen uns auf eine harte Zeit ein. Aber: Jede Krise bietet auch Chancen für die Mutigen und in die Zukunft denkenden Unternehmer. Wir setzen uns jetzt parallel neben der Begleitung des Wiederhochfahrens auch mit den strategischen Optionen für Österreichs Wirtschaft auseinander. Die Bewältigung der Tagesprobleme muss funktionieren. Aber auch das Vorbereiten einer Steuerreform, eines neuen Wachstumspaketes mit Investitionsförderungen und weiteren intelligenten Maßnahmen sind notwendig. In Europa werden wir uns künftig noch besser auf Krisen wie diese vorbereiten und Reindustriali-

„In Europa werden wir künftig die Reindustrialisierung stärken müssen, um wichtige Güter regional produzieren zu können.“

sierung stärken müssen, um in der Lage zu sein, wichtige Güter regional zu produzieren. Gerade jetzt ist Unternehmertum gefragt, dass durch kreative und innovative Ideen neuen wirtschaftlichen Aufschwung und Arbeitsplätze schafft. Wichtig erscheint mir auch die positive Kommunikation, damit wir aus der Angststarre herauskommen: Ja sage ich, geht einkaufen, besucht Restaurants, macht Wochenendurlaube. So wird uns dann auch der Neustart und ein starkes Comeback gelingen.

Gastronomie und Hotellerie öffnen im Mai

In den nächsten Wochen können Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe stufenweise wieder den Betrieb aufnehmen.

Die Betriebe aus dem Bereich Tourismus und Freizeitwirtschaft sind durch die Corona-Krise stark betroffen und teils in ihrer Existenz bedroht. Die Bundesregierung hat für die Branche die nächsten Schritte zum Wiederhochfahren festgelegt:

Am 15. Mai startet die Gastronomie im räumlich und zeitlich begrenzten Ausmaß. Pro Tisch sind vier Erwachsene plus Kinder erlaubt, Lokale dürfen von 6:00 bis 23:00 Uhr geöffnet haben. Das Servicepersonal muss im Indoor-Bereich einen Mund-Nasen-Schutz tragen, Gäste dürfen am Tisch auf diesen verzichten. Plätze sind vorab zu reservieren, Gruppenreservierungen für mehrere Tische sind nicht erlaubt.

„Wir hoffen, dass so bald wie möglich wieder Kontinuität in

den betrieblichen Alltag einkehrt und sich die Situation in den kommenden Wochen weiter entspannt. Wir nehmen die Verantwortung weiterhin sehr ernst“, betont Mario Pulker, Obmann des Fachverbandes Gastronomie in der WKÖ.

Für Hotels, Herbergen, Sehenswürdigkeiten und weitere touristische Betriebe steht der 29. Mai als Öffnungstermin fest. Das bringt den Betrieben Klarheit, Planungssicherheit und die nötige Vorlaufzeit vor dem Hochfahren.

Für Indoor-Bereiche gilt neben dem Mindestabstand zusätzlich die Maskenpflicht und die Beschränkung auf eine Person pro 10 m². Schwimmbäder und Freizeitanlagen können ebenfalls ab 29. Mai wieder öffnen.

„Es freut uns, dass wir nun Klarheit für die Wiederöffnung haben. Damit hat sich unser intensiver Einsatz, optimale Entscheidungsgrundlagen für eine sichere Wiederöffnung unserer Betriebe zu schaffen, gelohnt“, so

SICHERE GASTFREUNDSCHAFT



Was ist als Gast zu beachten und was gilt für Gastronomie-Betriebe, wenn man ab Mitte Mai wieder das kulinarische Angebot in Österreich genießen will? Auf www.sichere-gastfreundschaft.at

wurden Verhaltensregeln, Fragen und Antworten für die Gastronomie zusammengestellt. Informationen für Beherbergungs- und Freizeitbetriebe folgen in Kürze.

TIPP

Bestellung von MNS-Schutzmasken

Die Wirtschaftskammer bietet Mund-Nasen-Schutzmasken zum Selbstkostenpreis an.

Aktuell können Schutzmasken um 0,99 Euro pro Stück über ein Online-Formular bestellt werden:

► wko.at/schutzmasken

Susanne Kraus-Winkler, Obfrau des Fachverbandes Hotellerie.

Die Wiedereröffnung der Gastronomie- und Hotelleriebetriebe ist für die Unternehmen, ihre Mitarbeiter und Gäste von großer Bedeutung. Es werden nicht nur Einkommen und Beschäftigung in der Branche selbst gesichert, sondern auch bei vielen Zulieferern, die Gastronomie und Hotellerie als wichtige Partner brauchen.

Jetzt brauche ich mehr als eine Bank – einen Partner.

Individuelle Lösungen

Wer schnell hilft, hilft doppelt: Wir setzen daher zielgerichtete Hilfsmaßnahmen, um unsere Unternehmenskunden zu unterstützen. Wenn Sie derzeit aufgrund der Corona-Krise vor besonderen Herausforderungen stehen, wenden Sie sich bitte an Ihre Betreuerin oder Ihren Betreuer. Gemeinsam erarbeiten wir ein auf die individuelle Situation abgestimmtes Paket – unter bestmöglicher Nutzung der von der Regierung kommunizierten Programme und aller in Frage kommenden Fördermöglichkeiten. Denn Ihre Zukunft ist uns wichtig!

Unternehmer-Hotline: +43 (0)5 05 05-24
www.bankaustria.at/covid19-firmen.jsp

Die Bank für alles,
was wichtig ist.

 **Bank Austria**
Member of  UniCredit

WIR
SIND FÜR
SIE
DA!

MNS-Masken von der WK



Die weltweite Nachfrage nach Schutzmasken ist aktuell immens. Durch intensive Bemühungen und den Einsatz der WKÖ-AUSSENWIRTSCHAFT ist es gelungen, bis auf weiteres Lieferungen von Mund-Nasen Schutzmasken (MNS) sicherzustellen.

Die Schutzmasken können zum Selbstkostenpreis von 0,99 Euro pro Stück bestellt werden. Umsatzsteuer wird dabei keine verrechnet. Die Lieferung erfolgt frei Haus im Gebinde zu jeweils 50 Stück. Alle Details und das Online-Bestellformular unter

wko.at/schutzmasken

Foto: Adobe Stock

Krems: Masken kommen aus dem Automaten



Vl.: Andreas Helm (Automatencatering HEOS), Irene Mayer (Irenes Dirndl Liab'), Thomas Giese (Afro Chic), Ulf Elser (Obmann Kremser Kaufmannschaft), Christine Dietl (Trachten Maisetschläger), Helga Hintermeier (Marianne Hut- und Wäschemoden), Bernhard Hellerschmid (Die Wachauer Privatdestillerie Hellerschmid), Sabine Dogo Brandner (Bioparfumerie Seelenbalsam) und Horst Berger (Geschäftsführer Stadtmarketing Krems).

Foto: Stadtmarketing Krems GmbH

Im Herzen der Kremser Fußgängerzone kann man Mund-Nasen-Schutz Masken verschiedener heimischer Anbieter und Desinfektionsmittel von Kremser Firmen rund um die Uhr beim Automaten zu kaufen. „Wir möchten den Besuch von Geschäften in der

Kremser Altstadt möglichst sicher gestalten. Dazu zählen momentan Masken und Desinfektionsmittel. Ab sofort sind diese ganz einfach beim Automaten erhältlich“, freut sich Bürgermeister Reinhard Resch über eine weitere Initiative des Kremser Stadtmarketings.

Neben klassischen Masken gibt es auch selbstgenähte Masken von Kremser Designern wie Irenes Dirndl Liab', Afro Chic und Trachten Maisetschläger. Ergänzt wird das Angebot mit Desinfektionsmitteln von der Bioparfumerie Seelenbalsam und der Wachauer Privatdestillerie Hellerschmid.

Die Artikel werden rund um die Uhr (zum Selbstkostenpreis) vom Automaten ausgegeben werden – und das Automatencatering „HEOS“ stellt den Automaten für den gesamten Zeitraum kostenlos zur Verfügung. Vizebürgermeister Erwin Krammer: „Wir geben mit dem Masken-Automaten heimischen Betrieben die Möglichkeit, einen kleinen Zusatzumsatz zu erwirtschaften und gleichzeitig ist dieses Zusatzangebot für die Besucher der Kremser Altstadt wirklich attraktiv und österreichweit einzigartig.“

Der Masken- und Desinfektionsmittel-Automat befindet sich in der Passage der ehemaligen Steinecker Filiale in der Oberen Landstraße.

Lern, wie
vielseitig du
sein kannst.

Jetzt mehr als 4.000 Kurse
auf noe.wifi.at entdecken!

WIFI Niederösterreich
T 02742 890-2000 | noe.wifi.at

WIFI
WKÖ
Lern
dich
weiter.



KOSTENLOSE WEBINARE FÜR EPU

Die Wirtschaftskammern Österreichs bieten auch heuer wieder kostenlose Webinare für EPU an.

In einer Online-Abstimmung wurden die 4 interessantesten Vorträge gewählt.

> epu.wko.at/webinare

DIE MACHT DER WORTE - MARKENSTÄRKUNG DURCH CORPORATE WORDING

KARIN WÖHRER, MBA

28.5. / 10-11 Uhr und 4.6. / 19-20 Uhr

DIGITALE KUNDENGEWINNUNG

MAG. LIC. LIVIA RAINSBERGER

10.9. / 10-11 Uhr und 17.9. / 19-20 Uhr

IN 30 TAGEN ZUM SPITZENVERKÄUFER

HANNES KATZENBEISSER

19.11. / 10-11 Uhr und 26.11. / 19-20 Uhr



Nützen Sie Ihre Chance!

Top-Vortrag kostenlos //
Keine Wegzeiten oder Anfahrtskosten //
Unkomplizierte Teilnahme von zu Hause //

Infos & Anmeldung:

epu.wko.at/webinare

Branchenübergreifende Zusammenarbeit der Glaser im Dienst der Sicherheit

Großauftrag für die Gmünder Glaserei Eigenschink:
1.500 Büro-Arbeitsplätze der NÖ Bezirkshauptmannschaften waren mit Schutzschildern auszustatten.
Bewältigt wurde die Mammut-Aufgabe mit branchenübergreifenden Kooperationen.



NÖ Obfrau Claudia Marton (Glaser, Dachdecker und Spengler) inspiziert eine fertige Tranche von Schutzschildern. Foto: GLASmarton

Die Lieferung und Montage der Sicherheitsglasschilder wurde gemeinsam mit hinzugezogenen Betrieben aus Amstetten, Mistelbach Hainfeld und Weitra abgewickelt. „Uns freut, dass die Entscheidung

auf ein hundertprozentig niederösterreichisches Produkt und auf ästhetisches, stabiles und pflegeleichtes Sicherheitsglas gefallen ist“, sagt Geschäftsführer Thomas Eigenschink. Innerhalb von zwei Wochen war der kurzfristig eingelangte Auftrag mit Schutzschildern in drei verschiedenen Ausführungen abgearbeitet.

„Ich hätte den Auftrag nie annehmen können, hätten sich meine Partnerunternehmen nicht spontan zur Mitarbeit bereit erklärt“, dankt Eigenschink seinen Partnerbetrieben, von denen er für jedes Viertel einen an Bord holte. Die Büros im Waldviertel stattete die Glaserei Eigenschink selbst aus, im Weinviertel baute Glas Frank aus Mistelbach die Teile an Ort und Stelle zusammen, das



Die Betriebe halten zusammen (am Foto auch die Glasplatte) – v.l.: Nico Panagl, Süleyman Dogrul und Thomas Eigenschink. Foto: Glaserei Eigenschink

Industrieviertel wurde von Glas Marton aus Hainfeld abgedeckt und für die Bezirkshauptmannschaften im Mostviertel wurde der Amstettner Fachbetrieb Ertl-Glas hinzugezogen. Ertl-Glas war auch für die Produktion der 1.500 Sicherheitsglasscheiben verantwortlich und lieferte diese innerhalb einer Woche nach Bestellung an die montierenden Betriebe aus.

Die gut 3.000 Holzsockel steuerte die Tischlerei Fuchs aus Groß Wolfers bei Weitra ebenfalls innerhalb von einer Woche bei.

„Alle Beteiligten haben unter Zeitdruck hohes Engagement und große Flexibilität gezeigt, der Zusammenhalt unter den NÖ Gläsern ist wirklich großartig“, zollt Eigenschink seinen Partnerbetrieben Anerkennung.

EXPERTISE STATT EXPERIMENTE



WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH
Unternehmensberatung · Buchhaltung · IT



„Probieren geht über studieren?“

Innovationen sind zukunftssträchtig. Experimente können hingegen teuer kommen!

Ihr Experte / Ihre Expertin:

- bringt Innovationen systematisch ein,
- zeigt Chancen und Lösungen auf,
- geht nach bewährten Methoden vor,
- macht Veränderung nachhaltig.

UNTERNEHMENSBERATUNG

NIMMT WISSEN IN BETRIEB.



www.nimmtwisseninbetrieb.at

Trauer um Peter Prokopp

Peter Prokopp ist im 84. Lebensjahr nach kurzer schwerer Krankheit verstorben.

Das Landesgremium des Handels mit Arzneimitteln, Drogerie- und Parfümeriewaren sowie Chemikalien und Farben trauert um eine echte Ikone der Branche.



Interessenvertretung des Bundesgremiums des Handels mit Drogen, Pharmazeutika, Farben, Lacken und Chemikalien (1990 – 1995) galt Peter Prokopp als engagierter Mitstreiter.

Aktuell ist sein Sohn Christian Prokopp Ausschussmitglied

1936 in Baden geboren, absolvierte Peter Prokopp nach dem Gymnasium Biondegasse die Hochschule des Welthandels. Im Rahmen des Studiums war er auch zwei Semester in den USA.

Die Firma Prokopp wurde 1898 von seinem Großvater Hans in Baden gegründet, er selbst übernahm diese 1964 von seinem Vater Fritz. 1975 gründete Peter Prokopp den ersten Drogeriemarkt Österreichs, vier Jahre später war er Obmann der „Gewußt wie“-Genossenschaft.

Als Bezirksvertrauensmann (1990 – 1995), Ausschussmitglied (1989 – 1995) und auch in der

im Landesgremium Niederösterreich und für die Leitung der „Gewußt wie“-Genossenschaft zuständig.

Bereits jetzt gibt es 18 Filialen des Reformhauses in ganz Österreich, wobei die lange Tradition als Familienbetrieb auch in Zukunft fortgesetzt werden soll, in fünfter Generation wartet bereits eine Enkeltochter von Peter Prokopp und Tochter von Christian Prokopp darauf, die Geschäfte fortzuführen.

Das Landesgremium spricht der Familie ihr zutiefst empfundenes Beileid aus.

Foto: Georg H. Jeitler - www.jpw.at

Kleintransportgewerbe, Spedition und Logistik: KV neu



Foto: Pixabay

KV-Regelung der Samstagnachmittagsarbeit im Kleintransportgewerbe stehen in der aktuellen (seit 1. April 2020) beziehungsweise demnächst gültigen Fassung (ab 1. Juni 2020) auf:

wko.at/noe/spediteure
wko.at/noe/gueterbefoerderung
Kontakt für Rückfragen:

- ▶ T +43 2742 851 18501
- ▶ E Verkehr.Sparte@wknoe.at
- ▶ W wko.at/noe/verkehr

Der Kollektivvertrag (KV) Spedition und Logistik (Einmalzahlung Abrechnungsfragen) sowie die

ABSAGEN SPRECHTAGE UND BERATUNGEN

Hier finden Sie normalerweise die Termine für die

- ▶ Beratungstage der SVS
- ▶ Einsichtnahme in Flächenwidmungspläne
- ▶ Beratungen bei Gebietsbauämtern
- ▶ Technische Beratungen in Anlagenverfahren
- ▶ Bausprechtage etc.

Wegen der aktuellen Umstände

informieren Sie sich bitte bei Ihrer Bezirksstelle über etwaige Alternativen. Ansonsten gelten **persönliche Termine als abgesagt**.



FINANZIERUNGS- UND FÖRDERSPRECHTAGE

Aufgrund der aktuellen Corona-Maßnahmen kann aktuell leider nur ein reduziertes Angebot an Finanzierungs- und Fördersprechtagen angeboten werden. Für individuelle Gespräche steht das Beratungsteam aber gerne telefonisch oder per webbasierter Telekonferenz zur Verfügung:

T 02742 851 18018

Die Übermittlung der betreffenden Projektbeschreibung läuft über **wko.at/noe/projekt-foerderung-beratung**
Das Beratungsteam wird sich dann umgehend melden.



WKNÖ-VERANSTALTUNGEN – ALLE ABSAGEN UNTER

wko.at/service/noe/abgesagte-veranstaltungen.html

STEUERKALENDER

15. Mai 2020

- ▶ Einkommensteuer, vierteljährliche Vorauszahlung (Wohnsitzfinanzamt)
- ▶ Körperschaftsteuer, vierteljährliche Vorauszahlung (Betriebsfinanzamt)
- ▶ Umsatzsteuer für März oder bei vierteljährlicher Vorauszahlung für Jänner, Februar und März (Wohnsitzfinanzamt für Einzelunternehmer, alle Übrigen Betriebsfinanzamt)
- ▶ Werbeabgabe für März (Betriebsfinanzamt)
- ▶ Lohnsteuer für April (Wohnsitzfinanzamt für Einzelunternehmer, alle Übrigen Betriebsfinanzamt)
- ▶ Dienstgeberbeitrag und DZ für April (Wohnsitzfinanzamt für Einzelunternehmer, alle Übrigen Betriebsfinanzamt)
- ▶ Kraftfahrzeugsteuer für Jänner, Februar und März (Betriebsfinanzamt)
- ▶ Kommunalsteuer für April (Gemeinde)
- ▶ Grundsteuer, Vierteljahresbetrag, wenn der Jahresbetrag € 75,- übersteigt (Gemeinde)
- ▶ Normverbrauchsabgabe für März (Betriebsfinanzamt)
- ▶ Kammerumlage für Jänner, Februar und März (Betriebsfinanzamt)
- ▶ Landschaftsabgabe für Jänner, Februar und März (Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Landwirtschaftliche Bildung)

ABSAGEN MARKT-, STRASSEN- UND WANDERHANDEL

Von folgenden Absagen wurde die WKNÖ verständigt:

▶ Persenbeug-Gottsdorf	10.5.2020	Florianikirtag
▶ Purgstall/Erlauf	10.5.2020	Marktfest/Kirtag
▶ Rabenstein/Pielach	10.5.2020	Kirtag
▶ Waidhofen/Ybbs	10.5.2020	Zeller-Kirtag
▶ Traismauer	11.5.2020	Jahrmarkt
▶ Eggenburg	12.5.2020	Florianikirtag
▶ Kilb	16.5.2020	Jahrmarkt
▶ Mistelbach	18.5.2020	Jahrmarkt
▶ Mank	19.5.2020	Bitt-Kirtag
▶ Wolfsbach	24.5.2020	Kirtag
▶ Kirnberg an der Mank	31.5.2020	Jahrmarkt

Es ist anzunehmen, dass zahlreiche weitere Märkte von den Gemeinden abgesagt wurden und werden, ohne die WKNÖ zu informieren.

Daher bitte unbedingt um Nachfrage bei der jeweiligen Gemeinde, ob der jeweilige Markt stattfindet oder nicht.

Kleinanzeigenannahme:

**Niederösterreichische
Wirtschaft**

Nur schriftlich per E-Mail an noewi@mediacontacta.at
Auskunft erhalten Sie unter Telefon 01/523 18 31

Anzeigenschluss: Donnerstag der Vorwoche, 16.00 Uhr

ALARMANLAGEN

www.s3alarm.at
Tel. 01/982 29 22

BAUEN & WOHNEN

Oxy Sauerstoff im Poolwasser! Das sollten Sie genießen 02732/766 60

Schwimmbadwasser chlorfrei ist besser zur Haut!
www.oxy-poolpflege.at 02732/766 60

Großfliesen Hygieneplatten für Decke und Wand. Dusche, Küche, Keller, Lebensmittelräume...
www.isootherm.at 02732/766 60

KAUFE

KAUFE jede MODELLEISENBAHN
0664/847 17 59

NUTZFAHRZEUGE

Kaufe PKW, Busse, Nutzfahrzeuge, Unfall- und defekte Fahrzeuge ab Bj. 2005, KFZ Edlmann,
Tel. 0664/196 99 12

Die nächste NÖ Wirtschaft:
15. Mai 2020

Außergewöhnliche Zeiten bieten speziell auch Ihnen eine ganz besondere Chance!



Nutzen Sie jetzt die aktuelle **Herausforderung** für eine Optimierung Ihres Unternehmens.

Stellen Sie sich die Frage, welche Möglichkeiten es gibt, um **monatlichen Kosten zu ver-**

ringern, ohne den Fokus auf **erfolgsorientierte Ausübung der Tätigkeiten** zu verlieren!

Greifen Sie auf das **Know-how** und das „**Rundum-sorglos-Paket**“ des **KMU Centers** für Un-

ternehmerinnen und Unternehmer zu!

- Das erfahrene Team des Service Centers unterstützt Sie,
- ▶ **Aufwand** und **Kosten** zu **reduzieren**
- ▶ bei der **Entgegennahme** Ihrer **Post** und Ihrer **Telefonanrufe**
- ▶ **Weiterleitung** Ihrer **Post** mittels **Scan-Supports**
- ▶ **wöchentliche Nachsendung** Ihrer Post ins Inland und Ausland
- ▶ bei der **Konzentration** auf Ihr eigentliches **Kerngeschäft**
- ▶ bei der Umsetzung Ihres **besseren unternehmerischen Ergebnis**.

Wir informieren Sie gerne über Ihre individuellen Lösungsmöglichkeiten.

Kontaktieren Sie uns jetzt!

Informieren Sie sich auch über das praxiserprobte Leistungsangebot des **KMU Centers!**

- ▶ Ihre **Geschäftsadresse** um 90 Euro/Monat*

- ▶ Ihr **Scan-Support** der täglichen Post in Kombination mit Geschäftsadresse ab 15 Euro/Monat*
- ▶ Ihr wöchentlicher **Post-Support** in Kombination mit Geschäftsadresse ab 20 Euro/Monat*
- ▶ Ihr **Telefonservice** um 90 Euro/Monat*
- ▶ Ihre **Business Räumlichkeiten** ab 10 Euro/Std*
- ▶ **Business-Clip** ab 690 Euro*
- ▶ **geförderte Unternehmens-Beratung** (Marketing, Digitalisierung, Geschäftsmodell, Daten-Management und Datenschutz)

* Alle Preise exklusive Mehrwertsteuer!

INFORMATION:

KMU Center
für UnternehmerInnen
Sternngasse 3/2/6
A-1010 Wien
T +43 (0)1 532 01 80
M +43 (0) 664 28 65 896
E office@kmu-center.at
I www.kmu-center.at